

# DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IM JAHR 2017

## Themen des Jahres

### Kolloquium

Zu den Meilensteinen des Programms der Bibliothek im Jahr 2017 gehörte das Kolloquium »Sammeln – Forschen – Wissen«, das zusammen mit dem Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel vom 3. bis 5. Mai 2017 ausgerichtet und durch Abendvorträge von Reinhard Laube über »Sammeln – Forschen – Wissen. Perspektiven einer Forschungsbibliothek« und des Bielefelder Soziologen André Kieserling über »Mit Zetteln den Zufall zähmen. Wie dachte Niklas Luhmann?« eingeleitet wurde. In den folgenden Tagen ging es in zwei Sektionen um das »Wissen der Sammlungen« und das »Forschen in Sammlungen«. Für die HAAB war dieses Kolloquium nicht zuletzt deshalb ein Erfolg, weil mit dem nach Weimar angereisten Netzwerk von Vertretern erschließender und forschender Einrichtungen auch die Diskussion über die Entwicklung eines spartenübergreifenden und sammlungserschließenden Katalogs vorangetrieben wurde, der zukünftig Objekte – Bücher, Handschriften, Kunstwerke und Räume – aus den verschiedenen sammlungsführenden Einrichtungen der Klassik Stiftung nachweisen und zusammenführen soll. In diesem Heft berichtet Elena Luz von dieser Tagung, die durch die Förderung der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek unterstützt wurde.

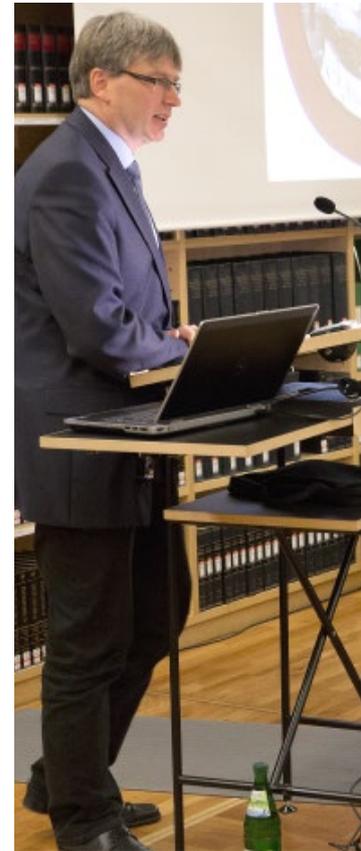
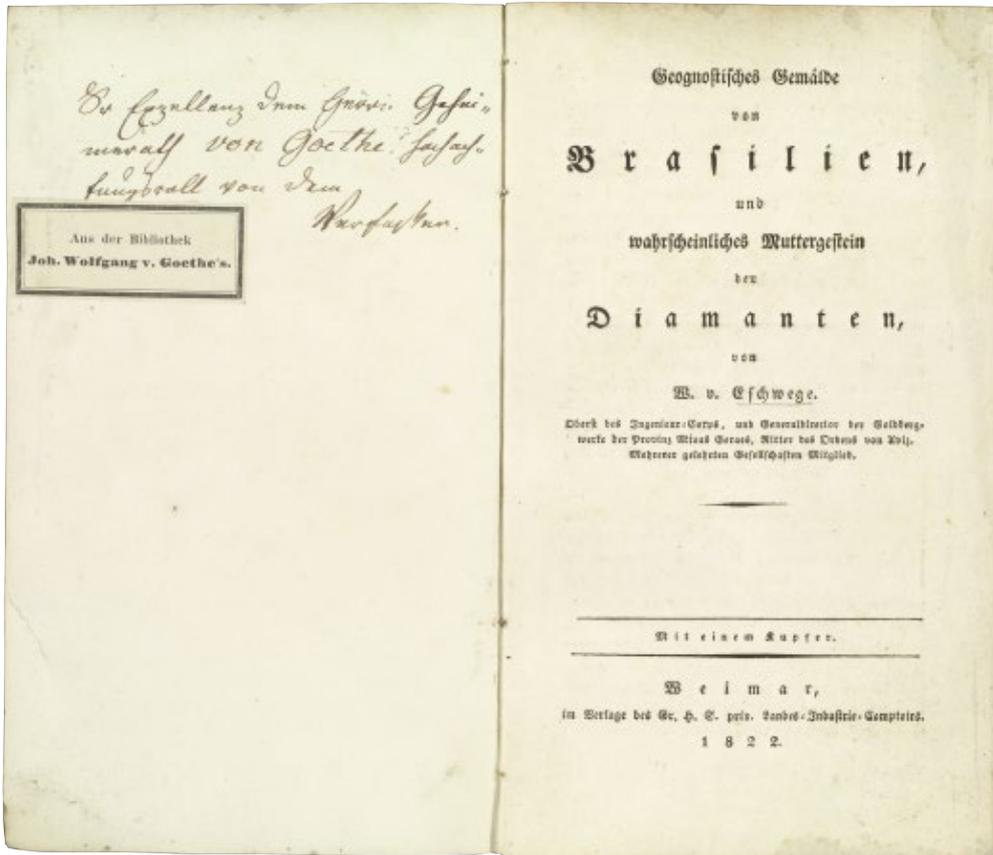
### Reformationsjubiläum

Für den durch das Reformationsjubiläum bestimmten Kirchentag 2017 in Wittenberg und Berlin war auch Weimar Station »Auf dem Weg zum Kirchentag« in Thüringen. Im Renaissancesaal wurden aus diesem Anlass beide Bände der Luther-Bibel von 1534 ausgestellt. Die Vitrine war auch für die zahlreichen Besucher der Langen Nacht der Museen am 27. Mai 2017 zu sehen, in der das Historische Gebäude unter dem Motto »Blick in den Rokokosaal« erstmals und mit großem Zulauf besichtigt werden konnte. Mit einem erläuternden Falblatt wurde über einen QR-Code auf die digitale Ausgabe der Lutherbibel in den digi-

talen Sammlungen der Bibliothek hingewiesen. Begleitend dazu wurden auch Vorträge zur Bibel und Einbandkunst der Reformationszeit angeboten. Die Weimarer Exemplare der Luther-Bibel von 1534 und der Flugschrift »Ein Sermon von Ablass und Gnade« (1518) gehören zu den 14 Schriften Martin Luthers, die 2016 in das Weltokumentenerbe der UNESCO aufgenommen wurden und seit dem 31. Oktober 2017 auch in einer virtuellen Ausstellung des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte zugänglich sind (<https://artsandculture.google.com/exhibit/3wIyukLRxxPJJQ>). Gerade die große

Titelblatt der Lutherbibel von 1534, HAAB: Cl I: 58(b)





Goethebibliothek. Wilhelm von Eschwege, Geognostisches Gemälde von Brasilien, Weimar 1822 mit Widmung des Verfassers (Ruppert 4531)

Nachfrage nach einem Besuch im Historischen Gebäude der HAAB, und zwar auch in der Langen Nacht der Museen mit knapp 1.000 Gästen, zeigt, welcher Bedarf nach anspruchsvollen Formaten der Vermittlung mit Blick auf die historischen Sammlungsräume der HAAB unterstellt werden kann. Darauf soll mit neuen Ansätzen der Benutzerführung und Modellen des historischen Gebäudes reagiert werden.

**Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek . . . . .**

Im Jahr 2017 begann die Bibliothek eine neue Vortragsreihe zum Thema »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek«, mit der durch Impulse von außen Fragen einer Archiv- und Forschungsbibliothek erörtert und für scheinbar Selbstverständliches wieder ein Problembewusstsein entwickelt werden soll. Nach Beiträgen von Carsten Dutt (Notre Dame, USA) über Gottfried Benns Goethe und Walther Grunwald (Berlin) über das Historische Gebäude der Bibliothek folgte im Februar 2018 ein Vortrag von Klaus Ceynowa (Bayerische Staatsbibliothek) über »Research Library Reloaded? – Überlegungen zur Zukunft der geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliothek«. Aufgrund der positiven Resonanz und der erfolgreichen Aufnahme bzw. Fortsetzung von Arbeitsbeziehungen zu den Vortragenden und den von ihnen vertretenen Institutionen wird die Reihe fortgesetzt.

**Sammlungerschließende Verfahren . . . . .**

Die AG Digitale Strategie der Klassik Stiftung Weimar hat im Oktober 2017 die Einrichtung einer Normdaten-Redak-

tion beschlossen. Hintergrund ist, die Überlieferungszusammenhänge bei verteilt überlieferten Materialkomplexen besser herauszuarbeiten. Siehe dazu weiter unter dem Punkt »Erschließung«.

Im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW) ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek für das Teilprojekt »Autorenbibliotheken: Materialität – Wissensordnung – Performanz« verantwortlich. Der elektronische Katalog »Goethe Bibliothek Online«, der die Titel seiner Privatbibliothek und seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek in Weimar, der heutigen Herzogin Anna Amalia Bibliothek, nachweist, verzeichnet mit Abschluss des Jahres 2017 ca. 75% des Bestandes. Er ist frei zugänglich unter: <https://lhwei.gbv.de/DB=2.5/>. Die Projektergebnisse wurden zudem in einer Reihe von Publikationen und Veranstaltungen vorgestellt. Das Vorhaben soll im Sommer 2018 vorläufig abgeschlossen und mit Ausrichtung auf neue digitale Präsentationen der Autorenbibliothek fortgesetzt werden.

Das in Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und der Deutschen Nationalbibliothek bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragte Projekt »Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA)« wurde Ende 2017 abgelehnt. Die Bibliothek möchte Potential und Ziel des Projekts nun mit Hilfe einer Pilotstudie veranschaulichen und ggf. auf dieser Grundlage mit den Partnern den Antrag neu stellen.



v.l.n.r. Friedrich Dieckmann, Christoph Schmitz-Scholemann (Moderation), Uwe Pörksen und Jens-F. Dwars

### Bestandserhaltung .....

Unter dem Schlagwort »Transformation in die Praxis« konzipiert und testet die Bibliothek weiter den Wissens- und Methodentransfer aus dem Katastrophenmanagement der Brandfolgenbewältigung in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung. Aus der Gruppe der Bände mit schweren Brandschäden, den sogenannten Aschebüchern, sind mit insgesamt 817,519 Blatt inzwischen rund 68 Prozent des Bestandes restauriert worden. Im Jahr 2017 durchliefen 78.873 Blatt den aufwendigen Konservierungs- und Restaurierungsprozess. Rund 680.000 Blatt der 1,5 Mio. Blatt restaurierungsfähiger Aschebücher und Musikalienfragmente müssen noch bearbeitet werden.

Der im April 2017 bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) eingereichte Antrag auf Förderung von konservatorischen Verpackungen zunächst für 1.000 Bände (im Umfang von 12.000 €) wurde im August abgelehnt. Dennoch ist das Projekt für die HAAB im Hinblick auf Aufbau und Test der Bestandserhaltungslogistik wichtig und wird auch ohne KEK-Förderung und mit Blick auf die Transformationsprojekte der Bibliothek im Bereich der Bestandserhaltung durchgeführt.

### Ausstellungen und Veranstaltungen .....

Seit Sommer 2016 zeigt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek die Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« im Renaissancesaal des Historischen Gebäudes. Zusammen mit aktualisierten Daten auf der Website der KSW konnte die Bibliothek auf diese Weise vielfältige Presseanfragen zum Stand der Brandfolgenbewältigung beantworten, die

anlässlich des 10. Jahrestages der Wiedereröffnung des Historischen Gebäudes im Oktober 2017 gestellt wurden. So werden Einblicke in Stand und Fortschritte der Restaurierungsarbeiten ermöglicht, die nach wie vor auf ein großes Interesse der Besucher stoßen. In Vitrinen »Neu in der Bibliothek« werden im Studienzentrum und im Historischen Gebäude Neuerwerbungen mit knappen Erläuterungen gezeigt. Sie machen exemplarisch anschaulich, dass und in welcher Weise die Sammlungen ergänzt werden.

Anlässlich des 400. Gründungsjubiläums der Fruchtbringenden Gesellschaft und in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Literaturrat und der Literaturzeitschrift »Palmbaum – Literarisches Journal aus Thüringen« richtete die Bibliothek am 24. Oktober 2017 die Jubiläumsveranstaltung »Sprache Macht Politik« aus. Im Mittelpunkt stand ein Gespräch u. a. mit Friedrich Dieckmann (Berlin), Jens-F. Dwars (Jena) und Uwe Pörksen (Freiburg i.Br.). Begleitend präsentierte die Bibliothek im Studienzentrum Exponate zur Wirkungsgeschichte der ersten deutschen Sprachakademie, eine Ausstellung, die von Katja Lorenz und Roland Bärwinkel kuratiert und im Blog der Klassik Stiftung vorgestellt wurde. Die aktualisierende Vermittlung eines historischen Gründungsdatums mit einer Podiumsdiskussion wurde in diesem Zusammenhang getestet und positiv aufgenommen.

### Besucher und Benutzer .....

Im Jahr 2017 haben über 138.500 Besucher das Historische Bibliotheksgebäude aufgesucht, davon besichtigten rund 85.000 Besucher den Rokosaal. Damit ist die Zahl der Besucher höher als im Vorjahr. Zu den prominenten Gästen zählten im Jahr 2017 das niederländische Königspaar Willem Alexander und Maxima sowie der Bundespräsident Joachim Gauck und seine Lebensgefährtin Daniela Schadt.

Im Studienzentrum beträgt die Zahl der Benutzer 53.600 und die der Ausleihvorgänge knapp 70.000. Insgesamt ist ein leichter Rückgang der Zahlen zu verzeichnen, ein Ansporn, verstärkt mit neuen Formaten für den Service und die Angebote des Hauses zu werben.

### Perspektiven für 2018 .....

#### Ausstellung und Kolloquium .....

Am 9. Oktober 2018 wird im Studienzentrum eine Ausstellung mit Arbeiten des Künstlers Hannes Möller zum Thema »Brandbücher | Aschebücher« eröffnet. Er beschäftigt sich mit von Brandspuren »verletzten« Büchern, die nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek im September 2004 geborgen wurden. Entstanden sind Porträts von brandgeschädigten Büchern, eine Serie, welche die Objekte mit künstlerischen Mitteln neu sichtbar werden lässt, Entdeckungen ermöglicht und mit den dargestellten Fragmenten Fragen der »verletzten Erinnerung« aufwirft. Sie sollen zum ersten Mal in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gezeigt werden und damit an dem Ort, auf den Hannes Möllers »Bibliotheken-Projekt« Bezug nimmt. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird das für die Bibliothek seit 2004 zentrale Thema Bergungsgut in ästhetischer, restauratorischer und digitaler Perspektive erörtert, mit Beiträgen von Hannes Möller (Karben), Wolfgang Holler (Weimar), Ulrike Hähner (Hildesheim) und Birgit Recki (Hamburg).

**Digitaler Service und Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek** . . . . .

Ende 2017 wurde eine Abteilungsleitung für den neu gefassten Bereich »Digitaler Service, Digitalisierungszentrum und Fotothek« ausgeschrieben und zum 15. März 2018 besetzt. In einem ebenfalls neu konzipierten Referat »Digitale Entwicklung« für bibliotheksbezogene Anwendungen entsteht ein Ort für Testumgebungen und innovative Verfahren wie die Multispektraldigitalisierung brandgeschädigter Handschriften und Musikalien sowie 3D-Explorer für Objekte und Räume. Das Referat unterstützt auch die Abteilung Benutzung durch Projekte im Bereich Digitaler Service. Die Bibliothek beteiligt sich an der AG Digitale Strategie der Klassik Stiftung, um das digitale Zusammenwachsen der Weimarer Sammlungen zu befördern und abgestimmt digitale Angebote zu präsentieren. Die HAAB engagiert sich zum ersten Mal am Kultur-Hackaton »Coding da Vinci Ost 2018« mit rund 30.000 Metadaten zur Stammbuch-Sammlung der Bibliothek. Ende 2018 wird das DFG-Projekt »Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)« abgeschlossen. Die Abteilung »Digitaler Service« wird beginnen, eine Auswahl aussagekräftiger Bände der Goethe-Bibliothek zu digitalisieren, und prüft, wie die gesamte Goethe-Bibliothek digital zugänglich gemacht werden kann.

**Bestandserhaltung** . . . . .

Die Ergebnisse des Jahres 2017 werden in die Strategieplanung der Bibliothek im Rahmen einer Agenda 2020 und die Planungen für ein Weimarer Netzwerk für Bestandserhaltung einfließen. Darüber hinaus betrifft die Transformation der Brandfolgenprojekte sämtliche Bereiche der Bibliothek und wird zukünftig in einem eigenen Projekt der Direktion gesteuert.

Anlässlich seines 80. Geburtstages hat Prof. Dr. Heinz Rieter (Hamburg) zu Spenden für die Restaurierung von zwei Objekten aufgerufen, die der wissenschaftliche Mit-

arbeiter im Projekt zur Restaurierung brandgeschädigter Musikalien, Christian Märkl, begutachtet und betreut: Es handelt sich zum einen um ein seltenes Exemplar der Psalmen Davids von Heinrich Schütz (1585–1672), der u. a. als königlich-sächsischer Kapellmeister in Dresden zu den einflussreichsten Komponisten seiner Zeit gehörte. Die vierstimmigen Vertonungen aus dem Beckerschen Psalter, die in einem Druck von 1628 vorliegen, sind bei Hoffmann im sächsischen Freiberg erschienen. Zum anderen wird durch die großzügigen Spenden die Restaurierung eines Werkes von Louis Ferdinand von Preußen (1772–1806), des bei Saalfeld gefallenen Cousins Anna Amalias, möglich: Quatuor pour le Piano-Forte avec Violon, Viole et Violoncelle (f-Moll, op. 6). Es ist 1807 bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen und fand sich unter den stark brandgeschädigten Werken des Komponisten. Diese Werke sollen nun im Rahmen von Konzerten der Bibliothek aufgeführt werden.

**Agenda** . . . . .

Mit Blick auf eine mittelfristige Planung hat die Bibliothek eine Agenda erarbeitet, die vor allem die Zukunft des Weimarer Modells der Bestandserhaltung und den weiteren Aufbau und die Erschließung der Sammlungen in den Blick nimmt. Die Fortführung der Generationsaufgabe »Restaurieren nach dem Brand«, aber auch die kooperative Weiterentwicklung innovativer Methoden und Techniken der Mengenbehandlung von Bibliotheks- und Archivgut gehören zu den Perspektiven der Bestandserhaltung. Die Überarbeitung der Grundzüge des Bestandsaufbaus mit Hilfe eines Fachbeirats und die Weiterentwicklung der Provenienz- und Sammlungserschließung in neuen Katalogumgebungen gehören ebenso zu den Aufgaben der Bibliothek wie die Verbesserung der Ausstattung, Pilotprojekte im Bereich Erschließung und Digitalisierung sowie die Neugestaltung von Flächen für die Besucher des Hauses.

Im Studienzentrum entsteht ein Ort für Testumgebungen und innovative Verfahren. Eine erste Teststellung bot Gelegenheit, mit einem 3D-Explorer die Gesamtausgabe der Luther'schen Bibelübersetzung von 1534 in ganz neuer Weise kennenzulernen.





Erworbene Prachteinbände des Buchbinders und Einbandgestalters Otto Dorfner

## Medienbearbeitung

### Zahlen des Jahres 2017

Im Jahr 2017 wurden 12.699 bibliographische Einheiten erworben (Vorjahr: 16.795), davon 10.305 Einheiten im Bereich der Monographien und Zeitschriften (Vorjahr: 12.886) sowie 2.394 Einheiten im Projekt Historische Bestände nach dem Brand (Vorjahr: 3.909). Dafür wurden 2017 insgesamt 798.116 Euro (Vorjahr: 1.011.451 Euro) ausgegeben (institutioneller Haushalt 426.150 Euro + Drittmittel Siemens Stiftung 166.620 Euro + Drittmittel Projekt Historische Bestände nach dem Brand 205.346 Euro).

Der Gesamtbestand an physischen Medieneinheiten beträgt: 1.097.450 Bände (2016: 1.084.751 Bände).

Die HAAB hat weitere 61.958 (Vorjahr: 4.552) Online-Publikationen bereitgestellt (E-Books, E-Journals, Datenbanken, Allianz- und Nationallizenzen, Eigendigitalisate). Bis Ende 2017 wurden insgesamt 469.873 (Vorjahr: 407.915) E-Ressourcen über den Katalog der Bibliothek angeboten.

In der Erschließung wurden 2017 insgesamt ca. 19.000 (Vorjahr: 17.239) physische Einheiten katalogisiert (Monographien, Zeitschriftenbände), davon 2.932 (Vorjahr: 3.626) im Rahmen des integrierten Geschäftsgangs in der Erwerbung, 7.362 (Vorjahr: 6.616) in der Formalerschließung, 3.555 (Vorjahr: 2.331) in der Zeitschriftenstelle und 4.817 (Vorjahr: 4.767) im Projekt Historische Bestände nach dem Brand.

Die HAAB (Bestand 2 im LBS Weimar) hat mit Stand 22. Dezember 2017 insgesamt ca. 2.343.800 Datensätze (2016: 2.160.540) einschließlich Normsätzen und lokalen Katalogisaten, davon ca. 1.740.100 bibliographische Datensätze (2016: 1.645.900), ca. 543.010 (2016: ca. 513.530) Normsätze (davon ca. 16.900 lokale Normsätze) und ca. 1.110 lokale Katalogisate in das Weimarer LBS eingebracht. Zuwachs 2017: ca. 94.200 bibliographische Datensätze, davon ca. 59.400 offline eingespielte Exemplaranhänge für Einzeltitel aus neu lizenzierten Nationallizenzenpaketen.

Der Bestand für die Bibliographien (Bestand 4 des LBS Weimar) enthält insgesamt ca. 344.600 (2016: 324.200) Datensätze, davon ca. 213.050 bibliographische Datensätze (2016: 202.550) sowie 131.550 Normsätze (2016: 121.651) (davon 8.126 lokale Normsätze).

### Erwerbungsschwerpunkte

Das Jahr 2017 hat mit wichtigen Bestandsergänzungen im Bereich der Weimarer Moderne um 1900 begonnen. Im Rahmen der Übernahme der historischen Werkstatt des Buchbinders und Einbandgestalters Otto Dorfner durch die Klassik Stiftung Weimar als Dauerleihgabe der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ging seine wichtige Werkstattbibliothek an die HAAB. Die Sammlung im Umfang von ca. 655 Bänden enthält neben Mustereinbänden wichtige Arbeitsliteratur. In diesem Zusammenhang wurden auch 60 wertvolle Prachteinbände Otto Dorfners von seiner Enkelin Beate Dorfner-Erbs angekauft. Ein weiterer bedeutender Zugang ist die Handbibliothek des Architekturhistorikers Karl-Heinz Hüter zu den Themen Bauhaus, Henry van de Velde, Neues Bauen und Klassische Moderne, ca. 800 Bände mit zahlreichen forschungsrelevanten Einträgen/Einlagen.

Seit Mai 2017 gibt es im Historischen Gebäude und im Studienzentrum die zwei Ausstellungsvitrinen »Neu in der Bibliothek«. In ihnen werden zwei- bis dreimal im Jahr besondere Neuerwerbungen vorgestellt. Die Eröffnungsausstellungen von Mai bis September 2017 haben wichtige Sammelschwerpunkte thematisiert: »Deutsche Literatur in Übersetzungen« und »Roman für alle – Populärer Lese- stoff in der frühen DDR«. Die Exponate zeigen die Bandbreite an Publikations- und Verbreitungsformen der Literatur der Klassik, wie sie an der HAAB gesammelt wird: von seltenen Übersetzungen bis hin zur Kiosk-literatur. Zu den Ausstellungsstücken im Historischen Gebäude



Aus der erworbenen Handbibliothek des Architekturhistorikers und Bauhaus-Forschers Karl-Heinz Hüter

gehörten etwa Friedrich Schillers »Wallenstein« in der ersten englischen Ausgabe von Samuel T. Coleridge (erschienen 1800, erworben 2015 in einem dänischen Antiquariat) und Johann Wolfgang Goethes »Faust« in der zweiten russischen Übersetzung von Michail Pavlovič Vrončenko, die erstmals beide Teile des Faust umfasste (erschienen 1844, erworben 2016 aus Londoner Privatbesitz). Im Studienzentrum wurde ein Konvolut der 1949 bis 1952 erschienenen Hefroman-Reihe »Roman für alle« des Ost-Berliner Verlags der Nation ausgestellt, die ein unbekannter Schenker Anfang 2017 in das rote »W« im Eingangsbereich des Studienzentrums gelegt hatte. Die Reihe »Roman für alle« reagierte in der Nachkriegszeit auf das große Bedürfnis der Bevölkerung nach unterhaltendem Lesestoff; die Titelstruktur stellt sich als bunte Mischung von klassischen und zeitgenössischen Romanen dar. Einerseits wird die Tradition der bürgerlichen Literatur des 19. Jahrhunderts mit Autoren wie Theodor Fontane, Nikolai Gogol, Honoré de Balzac und anderen wiederbelebt. Andererseits finden sich Texte von »zeitgenössischen fortschrittlichen Autoren«, die heute nahezu vergessen sind. Die Titel erschienen in einer Auflage von 100.000 Exemplaren und wurden per Post und am Kiosk verkauft, sind aber heute in kaum einer Bibliothek überliefert.

In der zweiten Ausstellungsrunde von Oktober 2017 bis März 2018 wurden zum einen Wanderbücher fahrender Handwerksgelesen des 19. Jahrhunderts mit Stadtansichten Weimars, zum anderen wichtige Drucke der vor 400 Jahren 1617 in Weimar gegründeten Fruchtbringenden Gesellschaft gezeigt. Seit März 2018 wird in beiden Häusern eine außergewöhnliche Neuerwerbung des Jahres 2017 präsentiert: Die vier atmenden Bücher »thinking I'd last forever« der Berliner Künstlerin Edith Kollath. Die Buchobjekte waren vom 3. November bis 3. Dezember 2017 Teil der von

Anne Brannys in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar und der HAAB kuratierten Ausstellung »Die Kapelle und das spezifische Gewicht der Zeit«, einer künstlerischen Raumuntersuchung der Weimarer Schlosskapelle und ihrer verschiedenen Nutzungen als klassizistisch angelegter und neoromanisch ausgestalteter Kirchenraum bis 1918, als Konzertsaal von 1950 bis 1962 und als Büchermagazin der Zentralbibliothek der deutschen Klassik bzw. Herzogin Anna Amalia Bibliothek von 1968 bis 2005. Die Serie »thinking I'd last forever« besteht aus antiquarischen Büchern, die mithilfe eines technischen Mechanismus in ihrem Inneren einen menschlich anmutenden Atemrhythmus haben, individuell an jedes einzelne Buch angepasst – gemäß seiner materiellen Verfassung, seinen inhaltlichen Bezügen sowie seiner äußeren Erscheinung und Dimension. Dabei heben und senken sich die Buchdeckel immer wieder und fächern die miteinander vernähten Seiten der Bücher langsam auf, in die ein kleines Volumen Luft ein- und ausströmen kann. Die Weimarer Werkgruppe umfasst vier Bände: Lily Braun, Memoiren einer Sozialistin, Kampfsjahre; Dante, Die göttliche Komödie; Alexander von Gleichen-Rußwurm, Freundschaft, eine psychologische Forschungsreise und Homers Odyssee. Die Ausstellung »Die Kapelle und das spezifische Gewicht der Zeit« ist in der HAAB durch die gleichnamige Mappe von Anne Brannys, eine Fotodokumentation von Falk Messerschmidt, die Bildserie »Pausen« von Harriet Groß und das unikale »Handbuch zur Überwindung der Zeit« von Katja Marie Voigt dokumentiert.

Im Kernsammelgebiet Deutsche Literatur des Zeitraums 1750–1850 wurden das ganze Jahr über bedeutende Einzelerwerbungen getätigt. Aus einem Sonderkatalog des Antiquariats Braecklein zu Ludwig Tieck konnten einige seltene Ersatzexemplare für Brandverluste beschafft werden, dar-



Historische Reisebibliothek aus der Zeit um 1830 in zweiteiligem, zu einem kompakten Kasten zusammenklappbaren Bücherregal

unter Ritter Blaubart. Ein Ammenmärchen (Berlin und Leipzig, Nicolai, 1797). Auf der Leipziger Antiquariatsmesse gelang der Ankauf der ersten russischen Ausgabe von Tiecks zusammen mit Wilhelm Heinrich Wackenroder herausgegebener Aufsatzsammlung *Phantasien über die Kunst*, von einem kunstliebenden Klosterbruder, die als Gründungsmanifest der romantischen Ästhetik gilt. Die Übersetzung erschien 1826 in Moskau und beeinflusste Schriftsteller wie Lermontow, Gogol und Dostojewski. Das erworbene Exemplar ist das einzige in einer europäischen Bibliothek außerhalb Russlands. Bei Venator & Hanstein ersteigerte die HAAB einen handschriftlichen, etwa 2.500 Einträge umfassenden Katalog »Die Goethe-Literatur. Nebst einer umfassenden Hinweisung auf alle literarischen und artistischen Zeugnisse Seiner Mit- und Nachwelt«. Herausgeber der ungedruckten Bibliographie von 1846 ist der Bamberger Kaufmann Carl Friedrich Kunz. Er betrieb neben einem Verlag eine der größten Leihbibliotheken Bayerns, welche u. a. von E.T.A. Hoffmann häufig genutzt wurde. Das Verzeichnis ist wegen der zum Teil sehr entlegenen publizierten Aufsätze vor 1840 äußerst interessant für die Goethe-Forschung. Die Faustsammlung ergänzt ein seltener, farbenprächtiger Bilderbogen mit einer lebensgroßen Mephisto-Figur, der um 1890 in Weißenburg im Elsass gedruckt wurde. Für die Kartensammlung wurden bei der Versteigerung der Sammlung Witkam in Gotha sechs wertvolle Atlanten des Weimarer Geographischen Instituts erworben.

Besondere Erwähnung verdient der Ankauf einer historischen Reisebibliothek aus der Zeit um 1830, die von einem norddeutschen Antiquariat angeboten wurde. Das zweiteilige, zu einem kompakten Kasten zusammenklappbare Bücherregal aus Eichenholz mit der Beschriftung »W F Hadersleben« enthielt zuletzt 209 kleinformatige

Bände. Etwa 140 einheitlich gebundene Exemplare mit französischen Klassikerausgaben stammen aus der Erstausrüstung der Reisebibliothek. Ergänzend zu dieser Erwerbung konnte ein 47-bändiges Exemplar der 1803 in Paris gedruckten »Bibliothèque Portative Du Voyageur« in originalem Holzkasten angekauft werden. Die 2015 begründete Sammlung der Wanderbücher wurde auf 120 Exemplare erweitert. Von einem Privatsammler erwarb die Bibliothek außerdem ein größeres Konvolut historischer Materialien zur Gesellenwanderschaft.

Unter den antiquarischen Käufen des Jahres 2017 finden sich zahlreiche Provenienzexemplare, von denen drei exemplarisch genannt werden sollen: In Rom erwarb die Bibliothek eine 1735 in Urbino gedruckte und reich illustrierte Ausgabe von Torquato Tassos *La Gerusalemme Liberata* mit dem Exlibris von Adele Schopenhauer. Das bei Bassenge ersteigerte Ersatzexemplar für den verbrannten Titel Bartholomäus Ringwaldt und Benjamin Schmolck (Breslau 1833) von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben enthält ein vierzeiliges handschriftliches Gedicht des Autors. Auf derselben Auktion wurde eine kostbar gebundene englische Übersetzung von Goethes *Egmont* (London 1840) aus dem Besitz der englischen Schriftstellerin Adelaide Procter gekauft.

Zu den erworbenen 9 Stammbüchern gehört das Freundschaftsalbum der Charlotte Amalie Wilhelmine (»Minna«) Mauke, der späteren Gothaer Verlegerin und Witwe von Bernhard Wilhelm Perthes. Außerdem ergänzen zwei handgeschriebene Poesiealben aus dem 19. Jahrhundert den Bestand. – Das Album der in Eisenach geborenen Dichterin Adelheid von Stolterfoth enthält ca. 250 aus Almanachen und Zeitschriften gesammelte Gedichte, Balladen und Sinnsprüche von Dichtern der Klassik und Romantik. Das zweite Album führte von 1828 bis 1859



Bibliothèque Portative Du Voyageur, 47 Bde.,  
1803 in Paris gedruckt, in originale Holzkasten

Mathilde Bertuch aus Weimar, eine Enkelin von Friedrich Justin Bertuch. Aus dem Besitz ihrer Cousine Emma Froriep stammt ein Sammelband mit 59 handgeschriebenen und 2 gedruckten Liedern – ein interessantes Dokument zum Weimarer Musikleben der Goethezeit. Aus der Nachlassbibliothek des Weimarer Germanisten Prof. Eberhard Haufe kaufte die HAAB 94 Titel zur deutschen Literatur, darunter etliche Exemplare mit persönlicher Widmung der Autoren und Herausgeber.

Unter den mehr als 600 integrierten Geschenken ist eine größere Sammlung von Wörterbüchern und Enzyklopädiën des Historikers und Altorientalisten Prof. Manfred Weippert zu nennen (69 Bde.). Herr Prof. Gerhard Kaiser stiftete eine im Rahmen seiner Forschungen angelegte Sammlung zur deutschen Paris-Literatur (ca. 200 Bde.). Herr Prof. Konrad Vanja, ehemaliger Direktor des Museums Europäischer Kulturen in Berlin, schenkte der HAAB mehrere historische Kalender und Gelegenheitsschriften. Außerdem wird er der Bibliothek seine Sammlung zum Erzählstoff der Genovefa-Legende überlassen (4 Regalmeter, Erscheinungsdatum zwischen 1800 und 2000). Das Kölner Unternehmerpaar Michael und Ursula Greven schenkte 162 von der Bibliothek ausgewählte Bücher zu verschiedenen Sammelschwerpunkten.

Die Gesamtzahl der retrospektiven Erwerbungen im Projekt Wiederbeschaffung / Historische Bestände nach dem Brand stieg auf 54.569, die Anzahl der Ersatzexemplare auf 12.172 Einheiten. Zum Jahresende 2017 wurde beschlossen, das Projekt nach über 12 Jahren intensiver Ankäufe in die regulären Geschäftsgänge der Erwerbung und Erschließung einzubinden. Ziel ist die Überführung in dauerhafte Strukturen. Der retrospektive Bestandsaufbau bleibt in der Abteilung Medienbearbeitung verankert,

während der Arbeitskomplex Aschebücher und brandgeschädigte Musikalien künftig im Projekt »Dokumentation der Aschebücher« in der Abteilung Bestandserhaltung/ Sondersammlungen fortgeführt wird. Ein neu geschaffenes Projekt »Transformation Brandfolgenprojekte« wird den digitalen Bestandsaufbau, die Dokumentation und Vermittlung der bisherigen Ergebnisse der Brandfolgenbewältigung sowie die Zukunft der sammlungserschließenden und bestandserhaltenden Projekte begleiten.

Dank der zusätzlichen Erwerbungsstellen der Carl Friedrich von Siemens-Stiftung für den Zeitraum 2016 bis 2018 in Höhe von 150.000 Euro pro Jahr konnte wieder internationale Forschungsliteratur von der europäischen Reformation über die Kultur- und Wissensgeschichte der Neuzeit bis hin zur aktuellen Literatur- und Geschichtstheorie, Philosophie und Belletristik erworben werden. Besonderes Augenmerk galt u. a. neuer Literatur auf dem Gebiet der Medienphilologie, die Literatur- und Medienwissenschaften verbindet. Für die Einrichtung einer Handbibliothek zum Konzentrationslager Buchenwald und zum NS-Lagersystem im Studienzentrum wurden zahlreiche Erwerbungen getätigt.

Auch bei den Pressendruckten und Künstlerbüchern mit Bezug zur Literatur der Klassik sind wichtige Zugänge zu verzeichnen. Im Rahmen der 6. Biennale Buchkunst Weimar am 2./3. Dezember 2017 hat die Bibliothek fünf Arbeiten prämiert und angekauft. Hervorzuheben ist das großformatige Buchobjekt »LOST DOCUMENTS« von Ursi Schiegnitz, eine Sammlung von 30 Papieren aus alten Büchern, aufgeleimt auf benutzte Pappen, überzeichnet mit Bunt- und Bleistift, eingebunden in Schweinsleder und Schnur. Die Künstlerin hat auf alte Presspappen mit Spuren von Leim und Papierresten, Bleistiftnotizen und

anderen Flecken, die sie in einer aufgegebenen Berliner Buchbinderei gefunden hat, historische Vorsatzpapiere geklebt und beide Ebenen mittels unterschiedlicher Maltechniken wie Bleistift, Buntstift oder Tusche miteinander in Beziehung gesetzt. Ein altes fleckiges Schweinsleder wurde als Einband umgearbeitet, zusammengeschnürt und gehalten von einer gebrauchten Schnur. LOST DOCUMENTS beschäftigt sich mit dem Entdecken, Bewahren und Wiederherstellen von Kulturgut. Weiterhin wurden aus Reinhold Nasshans Handpresse »Einhand Press« die zwei Künstlerbücher »Jeanne d'Arc« und »Leonce und Lena« erworben, aus Christian Ewalds »Katzengraben Presse« der Druck »...mit Absicht: Das Buch« und von der Papierkünstlerin Marlis Maehrle das Faltbuch »Fire & Ice«.

Stark benutzte Forschungsliteratur sowie Zeitschriften werden zunehmend auch in elektronischer Form erworben, da die E-Books und E-Journals eine unbegrenzte Zahl an simultanen Zugriffen ermöglichen.

### Erschließung. . . . .

Neben der laufenden Inventarisierung und Katalogisierung der neu erworbenen Titel lag im Hinblick auf das Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 ein Schwerpunkt auf der Sammlungserschließung der oben erwähnten Handbibliothek des Bauhaus-Forschers Karl-Heinz Hüter. Auch die 60 erworbenen Prachteinbände Otto Dorfners wurden katalogisiert; die Verzeichnung seiner Werkstattbibliothek ist für 2018 geplant.

Das Ziel bei der Erschließung von Sammlungen ist, verteilt überlieferte Materialkomplexe, z. B. Handschriften im Goethe- und Schiller-Archiv, zugehörige Bücher in der HAAB sowie Bilder und Objekte in den Museen, stärker zu vernetzen und als Überlieferungszusammenhang sichtbar zu machen. Das zentrale Bindeglied stellen die Normdaten für Personen, Körperschaften, Sachschlagwörter und Werktitel dar, über die sich zentrale Sucheinstiege definieren lassen. Daher hat die AG Digitale Strategie der Klassik

#### Neue Datenbanken 2017

- Deutsches Literatur-Lexikon Online: umfassende Informationen zu Autoren des deutschen Sprachraums vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Durchsuchbarkeit nach Namen, Werktiteln, Gattungen, biographischen Angaben, Beiträgern und Forschungsliteratur, mit Schwerpunkt auf der Literatur der Gegenwart, ideale Ergänzung zur Verfasser-Datenbank, die vorwiegend das Mittelalter und die Frühe Neuzeit in den Blick nimmt.
- Historisches Wörterbuch der Philosophie online: das umfassendste und bedeutendste Nachschlagewerk der deutschsprachigen Philosophie im Volltext digital nutzbar.
- Lexikon des gesamten Buchwesens Online: Online-Ausgabe des von 1987 bis 2016 in 9 Bänden veröffentlichten Lexikons des gesamten Buchwesens.
- Making of the Modern World: economics, politics and industry: umfassende Sammlung ökonomischer Literatur von der zweiten Hälfte des 15. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, vor allem für die Erforschung der frühen Wirtschafts-, Politik- und Sozialgeschichte von Bedeutung.

#### Neue E-Books in Auswahl

- Handbuch Laut, Gebärde, Buchstabe (2016)/ hrsg. von Ulrike Domahs und Beatrice Primus
- Handbuch Literatur & Musik (2016)/ hrsg. von Nicola Gess
- J. M. R.-Lenz-Handbuch (2017)/hrsg. von Julia Freytag, Inge Stephan, Hans-Gerd Winter
- Die Epoche der Aufklärung (2017)/Annette Meyer
- Um 1700: Die Formierung der europäischen Aufklärung: zwischen Öffnung und neuerlicher Schließung (2016)/hrsg. von Daniel Fulda und Jörn Steigerwald

- Vergessene Konstellationen literarischer Öffentlichkeit zwischen 1840 und 1885 (2016)/hrsg. von Katja Mellmann und Jesko Reiling
- Understanding material text cultures: a multidisciplinary view (2014-)/hrsg. von Markus Hilgert
- Forschungsumgebungen in den Digital Humanities: Nutzerbedarf, Wissenstransfer, Textualität (2016)/ Michael Bender
- Lernwelten im Wandel: Entwicklungen und Anforderungen bei der Gestaltung zukünftiger Lernumgebungen (2016)/Richard Stang
- Buch macht Geschichte: Beiträge zur Verlags- und Medienforschung: Festschrift für Siegfried Lokatis zum 60. Geburtstag (2016)/hrsg. von Patricia F. Blume, Thomas Keiderling und Klaus G. Saur
- Das Stammbuch – Konstitution und Geschichte einer textsortenbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts (2003)/W. W. Schnabel
- Culture – Theory – Disability: Encounters between Disability Studies and Cultural Studies (2017)/ hrsg. von Anne Waldschmidt, Hanjo Berressem, Moritz Ingwersen
- NS-Provenienzforschung und Restitution an Bibliotheken (2014)/Bruno Bauer, Markus Stumpf, Stefan Alker
- Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken (2016)/ hrsg. von Petra Hauke
- Praxishandbuch Open Access (2017)/hrsg. von Konstanze Söllner und Bernhard Mittermaier

Die Online-Ressourcen sind im Netz der Klassik Stiftung Weimar freigeschaltet und über das Datenbank-Informationssystem (DBIS), den Online-Katalog der HAAB und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) zugänglich. Bei Fragen zur Benutzung wenden Sie sich bitte an die Infotheke im Studienzentrum der HAAB.

Stiftung Weimar im Oktober 2017 die Einrichtung einer UAG Normdaten-Redaktion zur hausübergreifenden Koordination der Normdatenerschließung beschlossen.

Das im Januar 2017 in Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und der Deutschen Nationalbibliothek bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragte Projekt »Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA)« wurde im November 2017 abgelehnt. Die Projektpartner DLA Marbach, DNB Frankfurt, GND-Redaktion und Standardisierungsausschuss haben die Ablehnung mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Der überregionale Standardisierungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 8. Dezember 2017 mit der Ablehnung befasst und bei einem eventuellen Neuantrag seine Unterstützung angeboten.

**Bibliographien** . . . . .

Die großen Weimarer Online-Bibliographien wurden kontinuierlich fortgeführt. Zum Jahresende 2016 enthielt die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) mehr als 190.000 (2016: 183.000) Titel; in der Weimarer Goethe-Bibliographie waren 66.641 (2016: 64.358) bibliographische Datensätze erschlossen. Die Herder-, Wieland- und Nietzsche-Bibliographien sind ebenfalls kontinuierlich angewachsen.

Die 2016 veröffentlichte »Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und ihrer Bestände online« wurde auf knapp 5.000 bibliographische Datensätze zur Geschichte des Hauses und seiner Bestände erweitert (<http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/literaturrecherche>). Die Bibliographie erlaubt auch eine systematische Suche in folgenden Hauptgruppen:

- Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
- Personengeschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
- Bestände und Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
- Veröffentlichungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
- Veröffentlichungen von/über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Rezensionen

**Drittmittelprojekte** . . . . .

Die beiden seit 2014 laufenden großen DFG-Projekte »Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)« und »Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« kommen auf die Zielgerade und sollen 2018 abgeschlossen werden. 2017 liefen alle Arbeiten nach Plan. Im Projekt LLZ digital wurden die digitalisierten Einzelbände weiter auf Artikelebene erschlossen, im Volltext erfasst sowie strukturiert und im Zusammenhang aufbereitet. Digitalisierung und Erschließung haben den Charakter einer Online-Edition. Das bis Ende 2018 laufende Projekt ergänzt die erfolgreiche und stark genutzte digitale Bereitstellung von Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800.

Im VD17-Projekt wurden 2017 hauptsächlich die von Mikrofilmen erzeugten Digitalisate bearbeitet. In der VD17-Datenbank erhalten die Katalogisate für das Original eine Eintragung. Im Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) werden die digitalen Ausgaben erschlossen. Die Strukturdatenerschließung und Bereitstellung erfolgte im Workflow- und Dokumentenmanagementsystem Goobi mit der Präsentationssoftware Goobi Viewer der Firma Intranda GmbH. Die digitalisierten Ausgaben sind im Rahmen der Digitalen Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (<https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/>) im Web freigeschaltet.

**Perspektiven für 2018** . . . . .

Die Jahre 2017 und 2018 sind von deutlichen Kürzungen der institutionellen Erwerbungsmitel und nach über zwölf Jahren intensiver Wiederbeschaffung von einer Reduzierung des Erwerbs von Brandverlusten geprägt. Dies erklärt den Rückgang der Erwerbungs zahlen für 2017, der sich 2018 fortsetzen wird. Ein zentrales Ziel für das Jahr 2018 ist, die Erfahrungen und Kompetenzen, die im Projekt Historische Bestände nach dem Brand seit 2004/05 gesammelt wurden, wieder in die regulären Geschäftsgänge der Erwerbung und Erschließung zu integrieren und für den retrospektiven Bestandsaufbau der Bibliothek langfristig zu nutzen.

Ein Schwerpunkt 2018 ist der Aufbau der Handbibliothek zum Konzentrationslager Buchenwald und zum NS-Lagersystem im Studienzentrums. Im Bereich der elektronischen Ressourcen stehen wichtige Erwerbungen auf der Agenda: Die Allianz-Lizenz Electronic Enlightenment (Oxford University Press), die Verlängerung der auslaufenden Lizenzen für die Datenbanken Deutsches Biographisches Archiv online und Allgemeines Künstlerlexikon online (De Gruyter) und die Lizenzierung der Datenbank WISO-Net, die u. a. zahlreiche Presse-Archive enthält, etwa der »Neuen Zürcher Zeitung«, der »tageszeitung«, der »Welt« und der »Thüringer Allgemeinen«. Weiterhin wird zusammen mit der IT der externe Zugriff auf E-Ressourcen für Nutzer vorbereitet. Im Erwerbungs geschäft wird nach Vorbereitungen und Tests 2017 im Jahr 2018 der sogenannte Lieferantendatenimport eingeführt. Darunter versteht man den effizienten Titeldaten- und Erwerbungsdatentransfer zwischen Buchhandel und Bibliothekssystem.

Im Bereich der Erschließung steht Ende 2018 der Abschluss der beiden DFG-Projekte »Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)« und »Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« an. Anschließend wird eine Beteiligung der HAAB an dem seit 2009 laufenden Kooperationsprojekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)« geplant. Im Rahmen der Zusammenlegung der Verbunddatenbanken des GBV und des SWB im neuen gemeinsamen Verbundkatalog K10plus ab ca. Oktober 2018 werden Schulungen für die KatalogisiererInnen erforderlich sein.



Zugang zu den Räumen der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut im Gründer- und Innovationszentrum Weimar-Legefild (GIZ)

## Bestandserhaltung und Sondersammlungen

### *Bestandserhaltung im Transformationsprozess: Schwerpunkte und Handlungsfelder*

Erst im Rückblick wird deutlich, wie sehr die Auseinandersetzung mit den Brandfolgen die Situation der Bestandserhaltung der HAAB seit 2004 verändert hat. Vor dem Brand gliederte sich die Bestandserhaltung in zwei Werkstattbereiche der Buchrestaurierung und Buchbinderei mit ausgeprägtem Leistungsprofil der Instandsetzung und Konservierung. Im Zuge der Brandfolgenbewältigung war das Referat jedoch von Beginn an mit hohen Anforderungen an eine Ausdifferenzierung und Spezialisierung der angewandten Diagnoseverfahren, handwerklichen Techniken, Materialien und Auftragsvergaben an freie Werkstätten (bis heute 27 Werkstätten europaweit) konfrontiert. Anders und ohne Entwicklung innovativer Verfahren waren und sind die Brandfolgen nicht zu bewältigen und – so ist unsere Überzeugung mit Blick auf künftige Aufgaben – auch die Erhaltung und Pflege der Sammlungen der Archiv- und Forschungsbibliothek mit einem Gesamtumfang von immerhin 1,1 Mio. Medien nicht zu leisten.

Die Herausforderung im September 2004 bestand ja nicht nur im Umgang mit sehr großen Mengen an komplexen Schäden an wertvollem Kulturgut: 118.000 Bücher und Notenhandschriften mit kombinierten, teils sehr schweren Brand- und Löschwasserschäden waren zu bergen, zu stabilisieren, zu dokumentieren und wieder lesbar zu machen. Aus Sicht des Managements bestand die Herausforderung gleichermaßen darin, unter erheblichem Innovations- und Zeitdruck tiefgreifende Veränderungen der Qualitätssicherung, Organisation der Prozess-

abläufe und Vernetzung mit der Fachwelt auf den Weg zu bringen, weiterzuentwickeln und – das ist die Aufgabe heute – in einen Transformationsprozess in den Routinebetrieb der Bibliothek zu überführen.

Für die Fachwelt, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit wurden die Veränderungen im Mai 2008 in der Etablierung eines innovativen Werkstattbetriebes im Gewerbegebiet Weimar-Legefild mit neuer, für die KSW patentierter Technik auf dem Gebiet der Mengenbehandlung stark geschädigter, kulturell wertvoller Buch- und Notenfragmente sichtbar. Ein achtminütiger Film, der auf der Internet-Plattform youtube die Betriebsstätte und den gesamten Produktionsprozess zeigt, hat mehrere tausend Aufrufe (<https://www.youtube.com/watch?v=Lk6ocnQILIo>), ein Artikel im Reisejournal der Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH spricht nach einem Besuch der Werkstatt noch 2014 vom »Wunder der Welterbe-Rettung« (<http://www.reisejournal-on-tour.de/reise-nachrichten/-/specific/Das-Weimarer-Wunder-der-Welterbe-Rettung-38024790>). Aber auch schon die regelmäßige Auftragsvergabe von jährlich 2.000 anspruchsvollen Einbandrestaurierungen an freie Werkstätten europaweit seit November 2006 setzte Maßstäbe für den Umgang mit wertvollen Büchern.

Das Ziel, das die Weimarer Bestandserhaltung verfolgte, war anspruchsvoll: die Wiederherstellung der Benutzungsfähigkeit teils schwer geschädigter Bücher in großen Mengen, aber so, dass die Originalsubstanz weitestgehend erhalten blieb, zugleich aber auch die Authentizität eines durch Brand- und Löschwasserschäden gekennzeichneten Buches als exemplarbiografisches Merkmal respektiert



Wiederherstellung schwer geschädigter Bücher in großen Mengen

wurde. Beteiligt waren 27 Werkstätten, die über 12 Jahre hin mit präzise definierten restauratorischen Maßnahmen an rund 31.000 Bänden beauftragt wurden. Um eine einheitliche Qualität der Restaurierungsergebnisse sicherzustellen, musste eine besondere Logistik aufgebaut werden, die die Prozesse in ihrer Summe vom Ende her in den Blick nahm und steuerte. Zur Auftragsgestaltung gehörten die Sortierung der Auftragspakete nach gleichartigen Schadensmerkmalen; die Anwendung von teils innovativen Techniken, die in Weimar getestet und deren Beherrschung potentielle Auftragnehmer in obligatorischen Proberestaurierungen demonstrieren mussten; die Verwendung von vielfach geprüften Werkstoffen, die die HAAB oft direkt beim Produzenten gekauft und oft auch eigens hat herstellen lassen und dann an die Auftragnehmer ausgereicht hat.

Als Kernelemente des Veränderungsprozesses, den die Bestandserhaltung unter dem Leitbegriff des Brandfolgenmanagements vollzogen hat, sind hervorzuheben: die Gestaltung von differenzierten Ablaufplanungen, die konsequente Weiterentwicklung von Formen der Mengenbehandlung für wertvolle Bücher sowie der Aufbau einer umfassenden Bestandserhaltungslogistik. Logistik wird hier verstanden als Querschnitts- und Integrationsaufgabe, die von Ressourcenplanung und -einsatz über die regelmäßige Evaluation von Materialien und Restaurierungsergebnissen durch Prüflabore bis hin zum Wissenstransfer mittels universitärer Forschung und Lehre und mittels Praktika in die Ausbildungsinhalte der HAAB im Buchbinderhandwerk reicht. Leitlinien sind Transparenz und Qualitätssicherung in allen Prozessphasen.

Bei der Konzeption der Mengenbehandlung orientierte sich die HAAB an der »Phased Conservation Philosophy«,

die von Peter Waters in den 1970er-Jahren für das Conservation Department der Washingtoner Library of Congress entwickelt wurde (<http://cool.conservation-us.org/coolaic/sg/bpg/annual/v17/bp17-17.html>, siehe Weber/Hähner: Restaurieren nach dem Brand. 2004, S. 23). Ursprünglich nur zur Versorgung hochwassergeschädigter Bücher 1966 in Florenz gedacht, sah das Konzept zur rationellen Bearbeitung von geschädigten Büchern mengentaugliche Stabilisierungs- und Restaurierungsmethoden vor, deren nach Komplexität gestaffelte Teilschritte von Personal verschiedener Qualifikationsgrade umgesetzt werden konnten. Die katastrophengebunden vergleichsweise invasive Verfahrensweise wurde später zur Übertragung auf die präventive Sicherung von Altbeständen der Library of Congress modifiziert und in der HAAB auch auf komplexere Erhaltungsmaßnahmen angewandt. So wird die zunächst noch restauratorisch geprägte Mengenbehandlung im Brandfolgenmanagement, die auf Bücher mit unterschiedlich ausgeprägten Brand-, Hitze- und Löschwasserschäden zugeschnitten war, im Rahmen des 2014 begonnenen Methoden- und Praxistransfers Schritt für Schritt in Richtung einer konservatorischen Erhaltungsstrategie für den Gesamtbestand verlagert. Zudem werden Aspekte einer zustandsgerechten Benutzung verstärkt, indem minimalinvasive, stabilisierende Konservierungsmaßnahmen erweitert, invasivere restauratorische Maßnahmen minimiert werden.

**Handlungsfelder und Projektstatistik** . . . . .

Im Übergang vom Brandfolgenmanagement zum Routinebetrieb ist die Bestandserhaltung der HAAB heute auf vier Handlungsfeldern\* aufgestellt:

**1. Präventive Konservierung**

Ziel der Präventiven Konservierung ist es, Objekte in unveränderter überlieferter Form langfristig für gesellschaftliche und wissenschaftliche Zwecke zu erhalten. Aufgrund ihres indirekten Charakters ist sie das wirksamste Mittel der Mengenkonservierung. Ihre Methoden, Konzepte und Maßnahmen zielen auf Schadensvermeidung und Verlangsamung von Materialabbauprozessen auf konservierungswissenschaftlicher Grundlage.

**2. Stabilisierende Konservierung**

Ziel der Stabilisierenden Konservierung ist es, materiell instabile Objekte durch minimalinvasive Eingriffe, die den überlieferten Zustand abhängig vom Schadensbild nur in geringstmöglichem Umfang verändern, langfristig für gesellschaftliche und wissenschaftliche Zwecke zu erhalten. Eine Ergänzung technischer oder materialer Bestandteile zur Förderung des Objektverständnisses und/oder der Funktionsfähigkeit wird im Gegensatz zur Restaurierung nicht angestrebt. Methoden, Konzepte und Maßnahmen sind in der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft verankert.

**3. Restaurierung**

Ziel der Restaurierung ist es, stabile oder bereits stabilisierte, meist in einzelnen Fragmenten vorliegende Objekte mittels verhältnismäßig invasiver Eingriffe in einen verständnisfördernden und benutzbaren Zustand zu versetzen und so langfristig für gesellschaftliche und wissenschaftliche Zwecke zu erhalten. Abhängig vom Schadensbild wird der überlieferte Zustand dabei in stärkerem Maße verändert als bei der Stabilisierenden Konservierung. Methoden, Konzepte und Maßnahmen sind in der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft verankert.

**4. Buchbinderhandwerk**

Ziel des Buchbinderhandwerks ist es, Buchbinderprodukte in hoher Qualität herzustellen, die den Anforderungen eines regelmäßigen Gebrauchs standhalten. Die Produktqualität hängt in erster Linie davon ab, in welchem Maße Material und Technik aufeinander abgestimmt werden. Der zweite bestimmende Faktor ist die Materialqualität. Bei der Reparatur von Buchbinderprodukten hat die Wiederherstellung der Funktionalität und/oder eine Verbesserung des Erscheinungsbildes Vorrang vor dem Erhalt des überlieferten Zustands. Methoden, Konzepte und Maßnahmen basieren auf Erfahrungswissen und handwerklicher Praxis.

Diesen Handlungsfeldern sind die einzelnen Projekte mit unterschiedlichen Anteilen, hier in Form von eingefärbten Quadranten angedeutet, folgendermaßen zugeordnet:



B28 Bestandserhaltungsmanagement  
B29 Brandfolgenmanagement  
B39 Maßnahmenkatalog Bestandserhaltung  
B41 Herstellung Einbände, Schutzformen  
B42 Ausbildung Buchbinder/in



B23 Buchpflege  
B25 Ausstellungstechnik



B18 Zustandsorientierte Maßnahmen erfassung  
B04 Aufträge Konservierung, Restaurierung  
B36 Maßnahmen Konservierung, Restaurierung  
B38 Dokumentation Konservierung, Restaurierung



B26 Konversion  
B30 Konservierung der Bibliothek Nietzsches  
B37 Konservierung der Bibliothek Goethes



B17 Aufträge Einbände, Schutzformen



B22 Umfeldanalyse  
B31 Notfallprävention  
B40 Umgang mit bewegtem Kulturgut

\* Definitionen in Anlehnung an DIN EN 15898:2011-12: Erhaltung des kulturellen Erbes – Allgemeine Begriffe.

In: DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.): DIN-Taschenbuch 409 – Erhaltung des kulturellen Erbes. Berlin, 2014, S. 115–139.

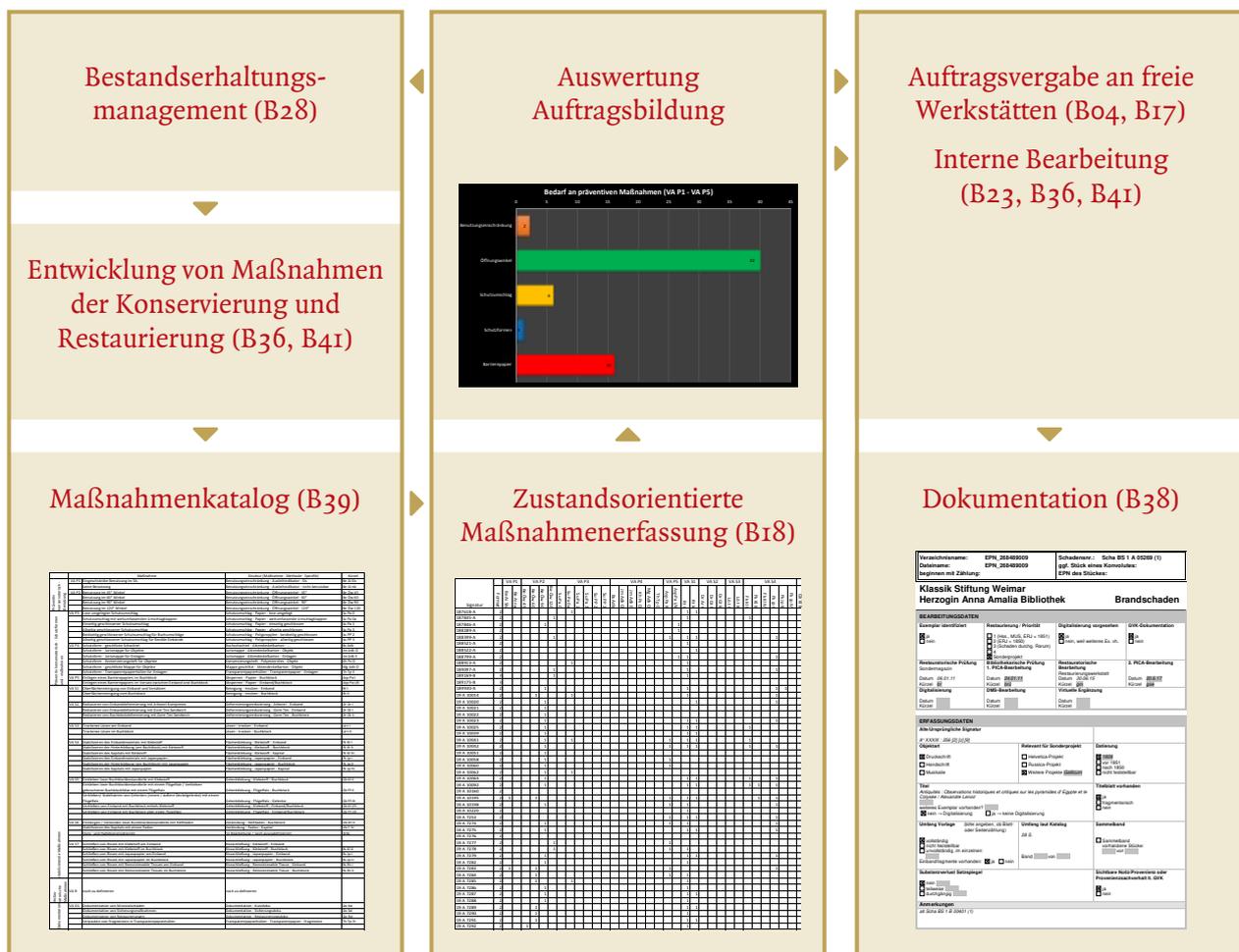
Im Hinblick auf die Handlungsfelder ergibt die zusammenfassende Statistik der in den Projekten erbrachten Leistungen (bezogen auf Objekte, an denen Maßnahmen im Umfang von 5 bis max. 180 Minuten ausgeführt wurden) folgendes Bild:

Leistungsgruppen Bestandserhaltung	2016	2017
Umfeld-, Objekt- und Materialanalysen	344	23
Verfahrensanweisungen	5	0
Konservierungs- und Restaurierungsdokumentationen	2.466	1.513
Ausstellungsbetreuung und Leihverkehr	261	817
Musterentwicklungen und -behandlungen	365	64
Buch- und Regalreinigung (Regalmeter)	2.055	5.885
Schutzformen	9.882	9.689
Stabilisierungsmaßnahmen	11.762	11.825
Restaurierungsmaßnahmen	54.585	62.335
Buchbinderarbeiten	717	958
Bandkennzeichnungen	29.018	24.658
Diebstahlsicherungen	9.415	10.230
Endkontrolle, Freigabe für die Benutzung	11.615	12.470
Auftragsbearbeitung durch Dienstleistungsunternehmen	20.001	37.080
Gesamtsumme	152.491	177.547

**Transferbeispiel 1: Ein neuer Weg zur Bedarfsermittlung – Zustandsorientierte Maßnahmenfassung . . . . .**

Der Auftragsvergabe voraus geht in der Regel eine Bedarfsermittlung, im Fall der HAAB geht es in der Perspektive der Haushaltsplanung der nächsten zehn Jahre um den Bedarf an konservatorischen (und nachgeordnet auch restauratorischen) Maßnahmen im Gesamtbestand von heute 1,1 Mio. Bänden. Es ist ausgeschlossen, dass der Bedarf auf der Basis nur von Stichproben oder der detaillierten Zustandsanalyse aller Objekte des Gesamtbestandes ermittelt werden könnte. Dagegen sprechen der hohe Aufwand, aber auch konzeptionelle Gründe. Denn man stellte sich lange vor, dass aus der Dokumentation definierter Zustands- und Schadensmerkmale (etwa auf einem Erfassungsbogen oder in einer Datenbank) schon geeignete Maßnahmen und, daraus abgeleitet, Restaurierungsaufträge generiert werden könnten. Ein solches Vorgehen, das fachlich heute noch empfohlen wird, führte 2004 am Beginn der Brandfolgenprojekte deshalb nicht zum Ziel, weil die Vielzahl möglicher Kombinationen von Schäden und einbandtechnischen und materialen Merkmalen der Objekte noch keine Zusammenstellung von gleichartigen Schadensgruppen – und dies ist eine notwendige Voraussetzung für die Mengenbehandlung – erlaubt. Für diese Art der Synthese, also der Zusammenschau von auftragsrelevanten Objekt- und Schadensmerkmalen, reicht die Datenbasis einer Zustandsdokumentation nicht aus.

Wir gehen daher heute umgekehrt so vor, dass die Maßnahmen unmittelbar bei der Objektbegutachtung von besonders qualifiziertem Personal zugeordnet und erfasst werden. Dabei wird der Zustand der Objekte nur noch anhand von wenigen Merkmalen (darunter auch Besonderheiten) dokumentiert. Sichtung und Maßnahmenzuordnung stützen sich auf einen Maßnahmenkatalog. Jede Maßnahme ist hier mit einer Verfahrensweisung hinterlegt, in der ihr Anwendungsbereich in Abhängigkeit zu relevanten Objektmerkmalen (Technik, Material) und Objektzuständen (Schäden, Benutzungsanforderungen) sowie spezifischen konservatorischen Ausschlusskriterien definiert ist. Die Objekte werden im Magazin direkt am Regal begutachtet, und die Ergebnisse werden elektronisch erfasst. Die Auswertungsparameter der erhobenen Daten zielen in zwei Richtungen: Zum einen können Aussagen zum Bedarf für präventive und konservatorische Maßnahmen im untersuchten Bestand abgeleitet werden. Zum anderen dienen die Daten auch zur Zusammenstellung von Auftragspaketen, die entweder intern oder extern zu bearbeiten sind. 2017 wurde testweise mit der Begutachtung von mehreren Hundert Büchern begonnen. Der Test wird 2018 fortgesetzt, so dass auf der Basis von etwa 1.000 Objekten, deren Erhaltung konservatorische Maßnahmen erforderlich macht, der Bedarf zeitnah ermittelt, berechnet und in der künftigen Haushaltsplanung berücksichtigt werden kann.



Transferbeispiel 1: Vorbereitung und Ergebnisse der »Zustandsorientierten Maßnahmenfassung« im Prozessablauf

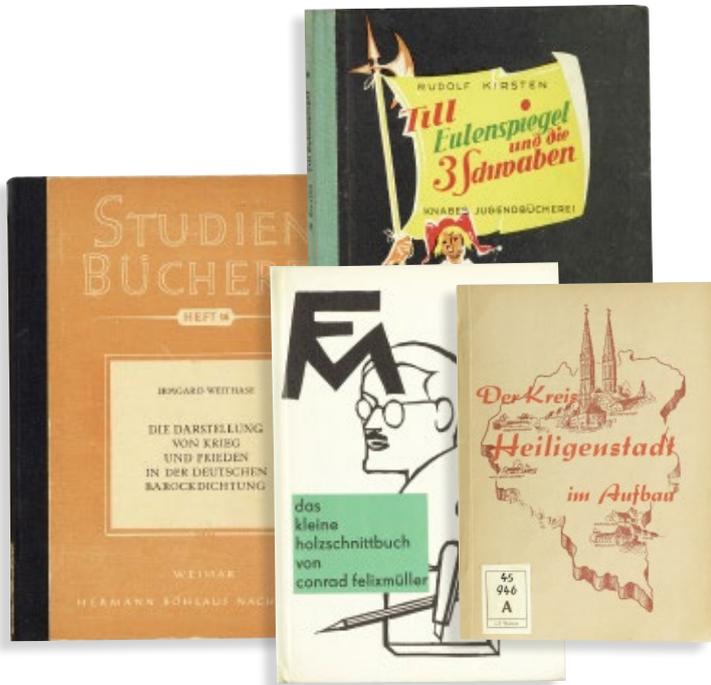
### Transferbeispiel 2: Sicherung der Pflichtexemplare . . . . .

Die Ausschreibung von Sondermitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zur Erhaltung von national wertvollem schriftlichem Kulturgut im März 2017 war ein willkommener Anlass auch für die HAAB, die Sicherung so genannter Pflichtexemplare einzuleiten. Dabei geht es um eine bislang unbeachtete, nicht geschlossen aufgestellte Sammlung von 11.000 Werken, die im Zeitraum 1953–1982 in Thüringen in den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl verlegt und als Pflichtexemplare an die Bibliothek abgeliefert worden sind. In ihrer Funktion als Landesbibliothek (1919–1968) nahm die Einrichtung auch noch nach der Fusion mit der Zentralbibliothek der deutschen Klassik (1969) bis 1982 hoheitliche Aufgaben des Sammelns, Erschließens und Archivierens dieser Publikationen (mit Ausnahme der Zeitungen) wahr.

Der im April bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) eingereichte Antrag auf Förderung von konservatorischen Verpackungen zunächst für 1.000 Bände (im Umfang von 12.000 €) wurde im August 2017 zwar abgelehnt. Dennoch ist das Projekt für uns im Hinblick auf Aufbau und Test der Bestandserhaltungslogistik wichtig. Die Herausforderung für die Logistik bestand darin, den Projektablauf, der Personal der Medienbearbeitung, des Magazins und der Bestandserhaltung, abgestimmt auf Zulieferer und potentielle Auftragnehmer, integrieren musste, sehr kurzfristig

zu planen und zu starten. Auf Grundlage einer Signaturliste der Publikationsjahre und Druckorte aus dem Online Katalog wurden die Bücher im Magazin ausgehoben, auf einem Sichtungsregal (als Interimsstandort) im Magazin deponiert und für die Auftragsvergabe abholfertig vorbereitet. Dabei gehen diverse Dokumentationsaufgaben der Medienbearbeitung am Datensatz, Festlegung der Versicherungswerte, Ausleihvorgänge Hand in Hand. Wie schon bei den Brandfolgenprojekten war die nach Sortierkriterien gegliederte Lagerung der Bücher am Interimsstandort im Magazin ein für den Prozessablauf zentrales Element für die konservatorische Sichtung, die Bündelung von Auftragspaketen sowie die Abholung, Rücklieferung und Qualitätskontrolle.

Bei der Bestandsgruppe handelt es sich um industriell gefertigte Druckerzeugnisse, z. B. Gewebereinbände mit fadengeheftetem Buchblock, Pappbroschuren, verschiedene Klammer- oder Klebebindungen, ein Teil weist alte Reparaturen auf. Konservatorische Risiken ergeben sich durch Werkstoffe, die herstellungsbedingt Säuren enthalten und im Zuge des Alterungsprozesses freisetzen und so den Abbau von Cellulosen der Papiere, Pappen und auch Klebstoffe begünstigen. Eine geeignete Maßnahme ist die Verpackung in Buchschachteln aus konservatorisch geeigneten, hygroskopischen Materialien (Aktendeckelkarton). Diese können chemische Abbauprozesse an Büchern verlangsamen, da sie insbesondere ausgleichend



Pflichtexemplare Thüringer Verlage

bei Schwankungen der relativen Luftfeuchtigkeit wirken und potentiell schädigende Lichtstrahlung effektiv abschirmen. Im Tagesgeschäft werden mechanische Beschädigungen bei Transport und Lagerung verhindert. Bei Notfällen schützen sie das Buch für eine gewisse Zeit vor direktem Wassereintrag oder Feuer und tragen so zur Verringerung von Schäden bei. Die Verschachtelung der Pflichtexemplare hat daher vor anderen konservatorischen Maßnahmen, etwa Massensäuerung und Digitalisierung, Vorrang, die bei Bedarf und ergänzend zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden können.

**Kurz notiert.** .....  
**Fachaustausch 2017**

27. Februar: Beratung mit Antje Potthast (Universität für Bodenkultur Wien) und Ulrike Hähner (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim) über Ergebnisse der Laboruntersuchungen der beiden Klebstoffmischungen, die zur Restaurierung und Basiskonserverierung der Aschebücher und Notenfragmente eingesetzt werden. Die Komponenten können wie bislang verwendet werden, unter den gegebenen Lagerungsbedingungen und aufgrund der Nutzungseinschränkungen für die behandelten Musikalien sind auch langfristig keine Risiken zu erwarten. Darüber hinaus wurden erste Tests zum Einsatz von Nanocellulose für die Stabilisierung fragiler, informationstragender Randbereiche von Notenfragmenten vorgestellt.

1. Juni: Informationsbesuch von Marcus Salin (Sächsisches Staatsarchiv, Archivzentrum Hubertusburg). Thema war die Anwendung der Basiskonserverierung auf brandgeschädigte Archivakten.

13.–14. Juni: Exkursion von sechs Studierenden unter Leitung von Ulrike Hähner (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim). Themen waren die Kernprozesse der Papierrestaurierung und Basiskonserverierung sowie mögliche Behandlungsoptionen für eine Handschrift mit Wappenmalerei des

Brandenburgischen Landesarchivs mit starkem mikrobiell bedingtem Schadensbild.

9. November: Achte Sitzung des Fachbeirats Brandfolgenmanagement (mit Vertreterinnen der Universität für Bodenkultur Wien, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, des Instituts für Bestandserhaltung und Restaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek München). Themenschwerpunkte waren Ergebnisse des Transformationsprozesses der Bestandserhaltung, die Alterungstests der Klebstoffmischungen in der Legefelder Restaurierungswerkstatt sowie die Anwendung von Nanocellulose bei der Stabilisierung der Musikalienfragmente.

**Auswertung der Erhaltungsbilanz 2004–2016 nach Handlungsfeldern**

Bei einer Schadensbilanz von 118.00 beschädigt geborgenen Bänden ergibt die Zuordnung der Maßnahmen nach Handlungsfeldern an den 2004 bis 2016 bearbeiteten Bänden (brand- und löschwassergeschädigter Bucheinbände (37.000 Bände) und Buchfragmente (738.000 Bll./ 3.615 Bände) folgendes Bild:

- Präventive Konservierung 20 %
- Stabilisierende Konservierung 48 %
- Restaurierung 26 %
- Buchbinderhandwerk 6 %

Während die Restaurierung der Bucheinbände abgeschlossen und die Papierrestaurierung (der Buchfragmente oder Aschebücher) zur Hälfte erledigt ist, steckt der schwierigste Teil, die Identifizierung und Basiskonserverierung der Fragmente der Musikaliensammlung, d. h. des kulturell bedeutsamsten Bestandes mit Hunderten von Notenmanuskripten, noch im ersten Drittel der Ablaufpläne. Hinzu kommen bedeutende Funde unter den geborgenen Fragmenten, etwa Bücher, Briefe und Manuskripte aus dem Nachlass des in Weimar tätigen Publizisten und Kulturpolitikers Adolf Bartels (1862–1945) sowie zahlreiche Bücher, die als NS-Raubgut zu bewerten und zu restituieren sind.

**Buchbinderausbildung**

Die Buchbinderausbildung mit dem Profil Einzel- und Sonderfertigung wurde im September 2017 wieder aufgenommen. 27 Bewerbungen lagen vor. Entsprechend der Buchbinder-Ausbildungsordnung 2011 setzt die Ausbildung sich zusammen aus fertigungstechnischen und organisatorischen Basisqualifikationen, der profilgebenden Wahlqualifikation Einzel- und Sonderfertigung und den beiden vertiefenden Wahlqualifikationen »Instandsetzen von Büchern und Objekten« und »Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse«, die in Weimar mit Blick auf Schwerpunkte der Bestandserhaltung festgelegt wurden.

Die Ausbildung richtet sich an Personen mit Interesse am Buchbinderhandwerk und kann eine sinnvolle Vorbereitung auf oder Ergänzung zu einem Studium der Konservierung / Restaurierung oder Gestaltung sein. Die Betreuung erfolgt durch zwei AusbilderInnen. Im Rahmen von Praktika in Bestandserhaltungsprojekten sind zudem mehrere Ausbildungsbeauftragte an der Vermittlung von Grundlagenwissen beteiligt. Ziel der Ausbildung ist es, neben dem Buchbinderhandwerk vertiefende Einblicke in die Handlungsfelder Präventive Konservierung, Stabilisierende Konservierung und Restaurierung zu ermöglichen.

**Sondersammlungen** . . . . .

Der Transformationsprozess der Bestandserhaltung führt zu einer Professionalisierung der Arbeitsweise, die sich auch auf die bibliothekarische Arbeit in Projekten auswirkt, deren Teams sich aus Personal der Bestandserhaltung, Sondersammlungen und anderer Referate zusammensetzen. Das gilt etwa für die Querschnittsaufgaben der Sicherung der Pflichtexemplare und die Vorbereitung von Leihverträgen und Exponaten für Ausstellungen.

Professionalisierung beginnt mit der Arbeit an Konzepten. Im Fall der Sondersammlungen berührt dies administrative und institutionengeschichtliche Aspekte, insbesondere Fragen zur Rolle der Sondersammlungen in der Infrastruktur in Forschung, Bildung und Kultur. Sondersammlungen, als Abteilung oder Referat institutionell in der modernen Bibliotheksverwaltung verankert, stellen eine vergleichsweise junge Einrichtung dar, die sich erst Mitte des 20. Jahrhunderts etablieren konnte. Sondersammlungsabteilungen, wo es sie denn überhaupt gibt, sind daher oft noch nicht optimal ausgestattet. Eine vier-

tägige internationale Tagung der Bibliothek zu »Sondersammlungen im 21. Jahrhundert« im November 2005 hatte das weite Panorama der Aufgaben, aber auch die vielerorts nicht ausgeschöpften Potentiale vor Augen geführt (Jefcoate/Weber (Hg.): Sondersammlungen im 21. Jahrhundert. Organisation, Dienstleitungen, Ressourcen. Wiesbaden 2008). In Weimar konnten die in der Veranstaltung vorgestellten Ideen seither nur ansatzweise – etwa auf dem Gebiet der Sammlungserschließung – aufgegriffen werden. Die Brandfolgenbewältigung – etwa bei der Identifizierung und Wiederherstellung der Musikalienfragmente – stand und steht auch hier im Fokus, kann aber im Zuge des geplanten Projekts der Multispektraldigitalisierung für die Weiterentwicklung der Bestandsvermittlung der Musikalien, aber auch anderer Sammlungen, sehr gut genutzt werden.

Der Abteilung Sondersammlungen der HAAB sind zahlreiche Projekte mit unterschiedlich ausgeprägten Anteilen an den drei Handlungsfeldern der Entwicklung, Erschließung und Vermittlung zugeordnet:

**1. Entwicklung**

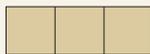
Im Rahmen der Forschungsinfrastruktur werden innovative Modelle für die Erschließung und Vermittlung von Medien entwickelt. Dabei werden neben Formen und Inhalten auch die Materialität und die Überlieferungs- und Sammlungskontexte berücksichtigt.

**2. Erschließung**

Die Medien werden bibliografisch, exemplar- und sammlungsspezifisch nach anerkannten wissenschaftlichen Standards verzeichnet.

**3. Vermittlung**

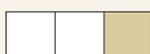
Ziel ist die leicht zugängliche Dokumentation und Präsentation der Medien im Internet, im Lesesaal und auf Ausstellungen. Mit der Verbreitung der Informationen ordnen sich die Sondersammlungen in das internationale Netzwerk von Kultur, Forschung und Bildung ein.



B01	Sammlungen A–Z
B05	Provenienzerschließung
B16	Stammbücher (gefördert von der DFG)
B19	Buntpapiere
B20	NS-Raubgut (gefördert von der GAAB)
B21	Militärbibliothek
B24	Bucheinbände
B27	Italienrezeption
B43	Dokumentation der Aschebücher



B02	Leihverträge
B03	Nutzungsverträge
B06	Schillers Bibliothek
B07	Karten, Atlanten, Globen
B08	Almanache
B09	Lateinische Handschriften
B10	Neuzeitliche Handschriften
B11	Griechische Handschriften
B12	Islamische Handschriften
B13	Deutsche Handschriften
B14	Musikalien
B15	Bandkataloge
B33	Inkunabeln
B35	Hebräische Handschriften



B32	Sonderlesesaal
-----	----------------



Doktor Johannes Faust's *Magia naturalis et innaturalis*, Stuttgart 1849, HAAB-Signatur F 4351 (a). Exponat für die Krabat-Ausstellung im Sorbischen Museum Bautzen

Wie für Sondersammlungen charakteristisch, umfasst der Bestand eine Vielzahl heterogener Medien in Form von Kleinstsammlungen (Papyri) bis hin zu zehntausende Einheiten umfassende Sammlungen (Faust-Sammlung). Die Bandbreite der Materialien reicht von Druckwerken über Karten, Globen und Musikalien zu Handschriften im Umfang von zur Zeit etwa 130.000 Titeln, die zur Ansicht und für Forschungsarbeiten in den Sonderlesesaal bestellt werden können. Kriterien für die Auswahl dieser Bestände sind z. B. Alter, Provenienz, Bucheinband, Extra-Ausstattung des Exemplars, Kaufpreis, Sonderformate, aber auch der potenzielle Quellenwert für die Forschung. Aufgrund des hohen Individualisierungsgrades der Objekte ist deren Magazinierung, Erhaltung, Erschließung und Vermittlung aufwendig. Das Personal der Sondersammlungen betreut daher auch die im Tiefmagazin zusätzlich gesicherten Bereiche der Rara- und Tresormagazine sowie den Sonderlesesaal im Historischen Gebäude über dem Rokososaal.

Neben der Globensammlung gehören die Buchhandschriften zu den wertvollsten und kulturhistorisch interessantesten Überlieferungen der Bibliothek. Im Vergleich zu vielen anderen Bibliotheken hat die HAAB ihre Handschriftensammlung nicht nur im Zuge der Säkularisation von kirchlichen Institutionen übernommen. Die Sammlung ist vielmehr als das Ergebnis einer kontinuierlichen Sammeltätigkeit der Bibliothekare anzusehen, wobei der

Erwerb von Teilsammlungen und Konvoluten meist aus Gelehrtenbibliotheken Vorrang vor dem Erwerb von Einzelstücken hatte. Zu den Handschriften zählen auch die Stammbücher oder Freundschaftsalben, die mit über 1.600 Exemplaren aus der Zeit 1550–1950 zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen zählt. Eine Gruppe von frühneuzeitlichen Büchern daraus (mit der Laufzeit 1550–1740) werden seit 2012 in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Kooperationsprojekt mit der Universitätsbibliothek Tübingen detailliert erschlossen und im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung durch das Thüringische Landesarchiv Weimar digitalisiert. Die Titel sind im Gemeinsamen Bibliotheksverbund und im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund recherchierbar und auch in einer virtuellen Ausstellung zu sehen: [www.klassikstiftung.de/freundschaftsbuecher](http://www.klassikstiftung.de/freundschaftsbuecher). Damit beschreibt das Projekt ein Modell auch für den Nachweis der Buchhandschriften. Deren wertvollste Gruppen (lateinische, griechische, hebräische, islamische) sind in gedruckten Katalogen erschlossen. Der Katalog der deutschen Handschriften muss überarbeitet werden, von der großen Menge der heterogenen Gruppe der neuzeitlichen Handschriften aus dem 17. bis 20. Jahrhundert gibt es nur ein Mengengerüst in Form einer listenförmigen Verzeichnung, um die größte Lücke und auch Priorität in der Erschließungsmatrix der Sammlungen zu bezeichnen. Nimmt man die Stammbü-

Sammlungen, die jedoch erst durch eine geeignete Form der Dokumentation sichtbar wird. Als Exponat wird das Sammlungsstück über die übliche Nutzung in den Lesesälen hinaus öffentlich. Abhängig von Ausstellungskonzept und Präsentationsform, von der Bedeutung des Ortes und der ausstellenden Institution wird ein breites Publikum erreicht. Die Leihgabe repräsentiert und bewirbt einerseits die Weimarer Bestände, wird andererseits aber auch Teil einer neuen, wenngleich temporären Sammlung. Nicht selten führt die Nähe zu den anderen Exponaten in der Vorbereitung oder im Nachgang der Ausstellung zu neuen Erkenntnissen und Forschungen am Objekt.

Jährlich erreichen die HAAB etwa 20 Leihanfragen. Sie werden von einem Team aus Restauratorinnen und Bibliothekarinnen nach einem festen Ablaufplan bearbeitet. Zahlreiche von den Ausstellungsmachern gesuchte Objekte müssen begutachtet, konservatorisch vorbereitet und transport- und ausstellungsfähig gemacht werden. Entscheidend für die Ausleihe sind ein überzeugendes Ausstellungskonzept, ein guter, leihfähiger Zustand des Objekts und die Prüfung der konservatorischen Bedingungen am Ausstellungsort mittels eines standardisierten Facility Reports der Bestandserhaltung mit Fragen zu Sicherheit, Beleuchtung, zu Raumklima, möglichen Schadstoffen und verwendeten Ausstellungsmaterialien. Steht der Ausleihe nichts im Wege, wird ein Leihvertrag ausgefertigt, dem als Anlagen eine Übersicht der aktualisierten bibliografischen Beschreibungen der Exemplare mit Provenienzmerkmalen und Versicherungswerten sowie detaillierte Zustandsdokumentationen beigelegt sind. Mit dem Leihvertrag werden dem Leihnehmer die objektspezifischen Ausleihbedingungen (Präsentationsart, Öffnungswinkel, Lichtbedingungen etc.) bindend mitgeteilt. Falls der Leihnehmer Reproduktionen für einen Ausstellungskatalog wünscht, werden auch Digitalisierungswerkstatt und Fotothek in den Leihvorgang eingebunden. Mithilfe der Daten aus den Ausstellungskatalogen, die als Belegexemplare in den Bestand aufgenommen werden, lassen sich die exemplarbiografischen Daten im Online Katalog anreichern.

Die HAAB war mit 229 Leihgaben an 30 Ausstellungen (2016: 259/21) beteiligt, darunter für die Klassik Stiftung (»Winckelmann. Moderne Antike«), das Haus der Bayerischen Geschichte Coburg (»Ritter, Bauern, Lutheraner«), die Stiftung Pommersches Landesmuseum Greifswald (»Luthers Norden«), die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Wittenberg (»Luther! 95 Schätze – 95 Menschen«), die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (»Pückler-Babelsberg: Der grüne Fürst und die Kaiserin«), das Städtische Museum Braunschweig (»Weitblick«), das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (»Tiere. Respekt/Harmonie/Unterwerfung«), das Sorbische Museum Bautzen »Krabat. Mensch. Mythos. Marke«, die Schirn Kunsthalle (»Glanz und Elend in der Weimarer Republik«) und das Goethe Museum/Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt am Main (»Aufbruch ins romantische Universum: August Wilhelm Schlegel«) sowie in einer Wanderausstellung (»Rilke und Russland«) für das Deutsche Literaturarchiv Marbach, das Schweizerische Literaturarchiv Bern und das Staatliche Literaturmuseum Moskau.

cher hinzu, umfasst der Weimarer Bestand etwa 3.600 Buchhandschriften des 9. bis 20. Jahrhunderts, einige Papyri datieren aus dem 2. Jahrhundert.

Den Sonderlesesaal suchten 686 Leser (2016: 730) auf, die Zahl der Entleihungen lag bei 2.624 Bänden (2016: 1.925). 72 Wissenschaftler/innen (2016: 52) interessierten sich für kartographisches Material. Mit 130.000 Titeln (2016: 123.000) sind knapp 12 Prozent des Gesamtbestandes für die »Nutzung nur im Sonderlesesaal« im OPAC markiert. Der Sonderlesesaal wird vielfach auch für Präsentationen von Rara genutzt, 2016 für 18 Veranstaltungen mit 236 Teilnehmenden (2016: 11/159). Hinzu kamen 30 Führungen (2016: 31) während der Öffnungszeiten, die an 14 Tagen um 17 Stunden (2016: 9/12) erweitert wurden.

### **Bücher gehen auf Reisen:**

#### **Ausstellungen und Bestandsgeschichte .....**

Zu den zentralen Aufgaben der Sondersammlungen gehören die Vorbereitung und Mitwirkung an Ausstellungen vor Ort, national und international. Ausstellungen binden Bücher und andere Sammlungsobjekte der Bibliothek in thematische und räumliche Inszenierungen ein. Die zeitlich begrenzten »Gastspiele« solcher Leihgaben werden Teil der Exemplarbiografien. Ausstellungen gehören deshalb auch zur Gebrauchs- und Wirkungsgeschichte von

# Neues vom Digitalen Service . . . . .

## 30.000 Datensätze und neun Wochen Zeit – Die Weimarer Beteiligung beim »Coding da Vinci Ost«<sup>1</sup>

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) nimmt mit ihrer Stammbuchsammlung am diesjährigen regionalen Event des 2014 begründeten »Kultur-Hackaton« Coding da Vinci<sup>2</sup> für Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt teil. Bei der Veranstaltung stellen Kultureinrichtungen ihre Bestände oder Metadaten zu diesen Beständen zur Verfügung, die von Teams von Hacker\*innen frei genutzt werden können, um daraus Anwendungen zu entwickeln – beispielsweise Apps, Internetseiten, Visualisierungen, zum Beispiel von Netzwerken, Strukturen und historischen Entwicklungen, oder auch Spiele. Die Breite von aus vergangenen Veranstaltungen hervorgegangenen Entwicklungen ist bereits enorm: interaktive Apps wie die »Berliner mauAR«<sup>3</sup> und die Web-App »Ethno-Band«,<sup>4</sup> animierte Videos zu den sieben Tugenden und Todsünden auf der Basis von allegorischen Kupferstichen<sup>5</sup>, das Projekt »Visualisierung jüdischen Lebens«,<sup>6</sup> der »zzZwitscherwecker« mit Klängen von verschiedenen Singvögeln,<sup>7</sup> die es zum Abschalten des Weckers jeweils zu erraten gilt, oder der »Cyberbeetle«.<sup>8</sup>

Die Stammbuchsammlung der HAAB in Weimar stellt mit ca. 1.600 Exemplaren aus der Zeit von 1550 bis 1960 den weltweit größten Bestand dieser Art dar. »Stammbuch«, »Freundschaftsbuch« oder auch »Album Amicorum« sind die gebräuchlichsten unter den Begriffen für eine Textgattung, die von Wittenberg Mitte des 16. Jahrhunderts ausging und bis in die 1950er Jahre hauptsächlich in Deutschland sehr verbreitet war. Anfangs waren Stammbücher vor allem bei Studenten beliebt, später fanden sie in fast allen Gesellschaftsschichten großen Anklang. In diesen immer auch unterwegs mitgeführten Büchern trugen sich Freunde und Bekannte des Halters mit Widmungen, Wappen, Bildern, kleinen Texten und Gedichten oder auch mit illustrierten Reiseskizzen ein. So bildet jedes Stammbuch das gesellschaftliche Umfeld ab, in dem sich der Stammbuchhalter bewegt hat.

Coding da Vinci Ost kann zurückgreifen auf ein Potential von 30.000 Datensätzen einzelner Stammbucheintragen mit dem jeweiligen Namen des Eintragenden sowie Sprache, Ort und Datum einer Eintragung. Diese stammen aus 400 Stammbüchern aus der Sammlung der HAAB bis zum Jahr 1750, die in einem laufenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt von Frau Dr. Eva Raffel (Weimar/Tübingen) erschlossen wurden.

Als Beispiel für ein Stammbuch soll hier dasjenige von Conrad Daniel Frick (ABB. 1) dienen. 1666 oder 1667 als ältester Sohn des Münsterpredigers Johannes Frick (dem Älteren) in Ulm geboren, studierte er von 1688 bis 1694 in Leipzig Theologie und wirkte u. a. in Ulm als Professor der Rhetorik und in Pfuhl (heute ein Stadtteil von Neu-Ulm) als Pfarrer, wo er am 1. Oktober 1699 starb.<sup>9</sup>

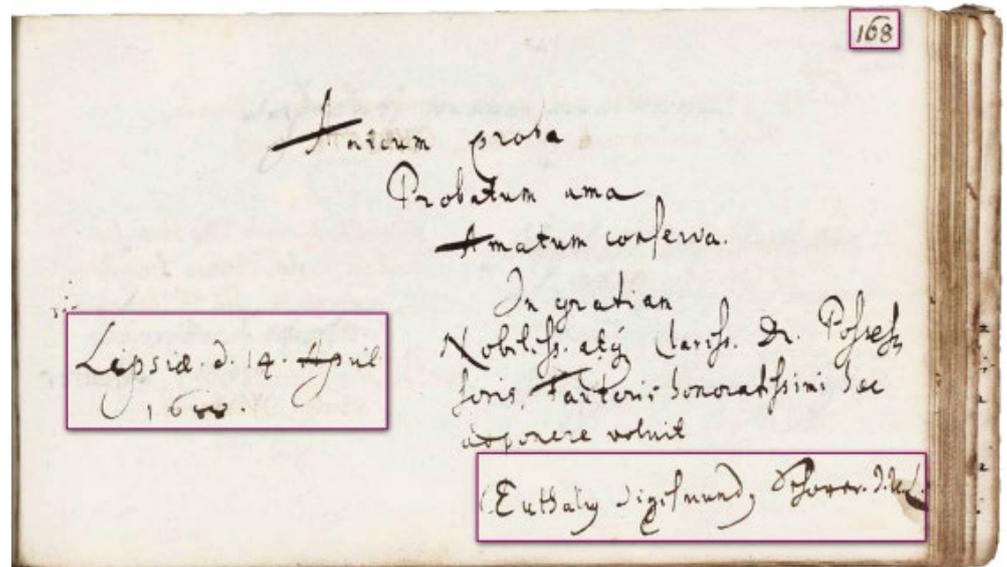
In seinem Stammbuch sind knapp 200 Eintragungen enthalten, deren Verfasser identifiziert werden konnten. Einer von ihnen war der aus Memmingen stammende und zwischen 1685 und 1688 in Wittenberg und Jena wirkende

Jurist Euthalius Sigismund Schorer,<sup>10</sup> der sich am 14. April 1688 in Leipzig im Stammbuch Fricks verewigt hat (ABB. 2). Eine Woche zuvor ist dieselbe Person über Einträge in den Stammbüchern von Johann Baier senior<sup>11</sup> und Ulrich Nübling II.<sup>12</sup> nachweisbar, die er offenbar in Wittenberg vorgenommen hatte. Im genannten Stammbuch Baiers wiederum findet sich zum 25. Januar 1689 ein Eintrag von Conrad Daniel Frick in Leipzig.<sup>13</sup> Zumindest Schorer, Frick und Baier scheinen sich also gegenseitig gekannt zu haben oder sind einander zumindest persönlich begegnet.

Dieses Beispiel zeigt gut, dass durch die Erschließung der Stammbücher Personen identifiziert, ihre Aufenthaltsorte und Wege zu bestimmten Zeiten nachvollzogen und ihre Netzwerke untereinander sichtbar gemacht werden können. Diese Informationen können dann im Rahmen personengeschichtlicher Forschungen nutzbar gemacht und mit weiteren Quellen kombiniert werden.

Nachdem das Datenset am 14. April von Andreas Schlüter (HAAB) in Leipzig beim »Kick-off« zu Coding da Vinci Ost vorgestellt wurde, ist nun ein Team von Entwicklern dabei, eine Anwendung für die Visualisierung dieser Netzwerke auf Basis der Stammbucheinträge zu erstellen. Das Ergebnis soll, gemeinsam mit den anderen Projekten des diesjährigen Events, am 16. Juni 2018 in der Leipziger Universitätsbibliothek präsentiert werden, bevor eine Jury direkt im Anschluss über die Prämierung besonders herausragender Projekte entscheiden wird.

- 1 Dieser Beitrag von Björn Gebert und Andreas Schlüter ist eine erweiterte Fassung eines am 17. Mai 2018 unter <https://blog.klassik-stiftung.de/coding-da-vinci> erschienenen Blog-Beitrags.
- 2 Website: <https://codingdavinci.de/events/ost>.
- 3 Mehr Informationen zum Projekt unter <https://codingdavinci.de/projects/2017/mauar.html>.
- 4 Weitere Informationen: <https://codingdavinci.de/projects/2014/ethnoband.html>.
- 5 Beschreibung des Projekts »sieben x zwei – Von Tugenden und Lastern«: <https://codingdavinci.de/projects/2016/siebenx zwei.html>.
- 6 Weitere Informationen: <https://codingdavinci.de/projects/2017/visjuedleb.html>.
- 7 Beschreibung der App: <https://codingdavinci.de/projects/2014/zwitscherwecker.html>.
- 8 Projektinformationen: <https://codingdavinci.de/projects/2014/cyberbeetle.html>.
- 9 Quelle: Gemeinsame Normdatei (GND), vgl. <http://d-nb.info/gnd/122107314>.
- 10 Quelle: GND, vgl. <http://d-nb.info/gnd/121440249>.
- 11 Digitalisat zum Eintrag Schorers im Stammbuch von Johann Baier senior (HAAB, Stb 98): <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1294560727/145>.
- 12 Digitalisat zur Eintragung Schorers im Stammbuch des Ulrich Nübling II. (HAAB, Stb 49): <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1281628832/97>.
- 13 Digitalisat zum Eintrag Fricks im Stammbuch von Johann Baier senior: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1294560727/156>.

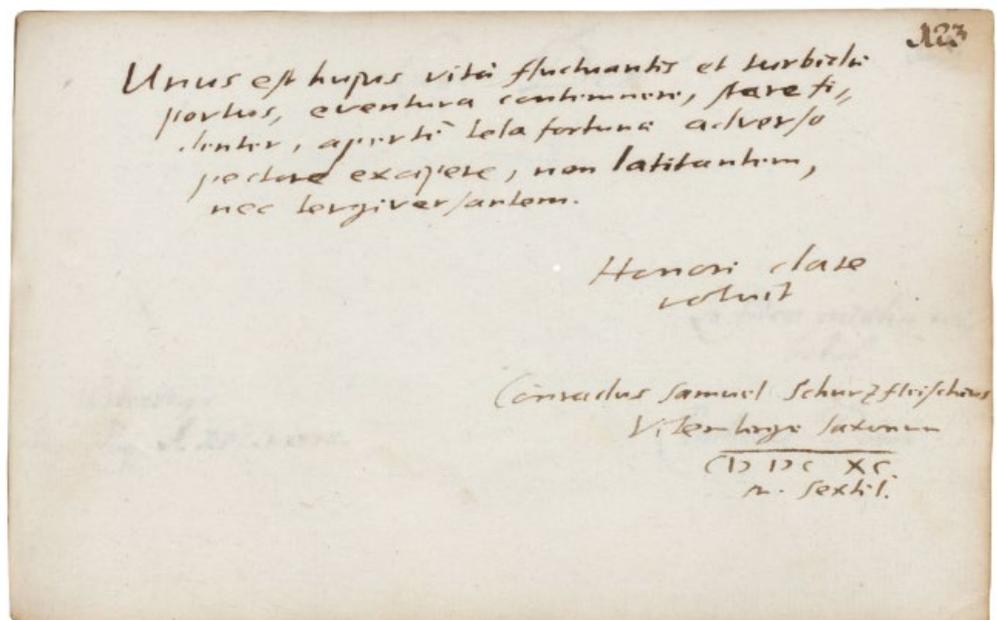


3000 Schorer, Euthalij Sigismundi!081308590!Schorer, Euthalij Sigismundi ; ID: gnd/121440249  
 4000 [Stammbucheintrag]SdLeipzig ; 14.04.1688ShEuthalij Sigismundus Schorer  
 4070 Sp168Sy[1686-1695], Bl. 168  
 4241 In!655194460!Frick, Conrad Daniel : [Stammbuch Conrad Daniel Frick].

ABB. 1 Rücken und Vorderdeckel eines Stammbuches vom Ende des 17. Jahrhunderts. HAAB, Stb 29.

ABB. 2 Seite im Stammbuch Conrad Daniel Fricks (HAAB, Stb 29, fol. 168r) mit dem Eintrag des Euthalij Sigismundi Schorer. Hervorgehoben sind die Blattzählung, die Unterschrift und die Datierung; unter der Stammbuchseite sind die Metadaten in Kategorien angegeben.

ABB. 3 Auch Persönlichkeiten, die unmittelbar mit Weimar in Verbindung stehen, finden sich im Stammbuch Fricks. Hier: Eintrag des Konrad Samuel Schurzfleisch, als dieser noch an der Wittenberger Universität lehrte, vom August 1690. HAAB, Stb 29, fol. 123r.



# Ausgewählte Kennziffern der Bibliothek . . . . .

	2016	2017	+/- Vorjahr in %
Bestand in physischen Einheiten	1.084.751	1.097.450	+ 1
Zugang Buchbestand	16.795	12.699	- 24
Gesamtzahl Zeitschriftenabonnements	1.009	1.007	-
Bestand digitalisierte Titel (Neu: Goobi)	17.600	21.000	+ 19
Zugang digitalisierte Titel	1.800	3.400	+ 89
<b>Ausgaben für Medienerwerb in €</b>	<b>1.011.451</b>	<b>798.116</b>	<b>- 21</b>
davon institutionelle Mittel in €	477.229	426.150	- 11
davon Drittmittel und Spenden in €	534.222	371.966	- 30
<b>Ausgaben an Drittmitteln und Spenden insg.</b>	<b>2.331.854</b>	<b>1.661.321</b>	<b>- 29</b>
davon für Buchrestaurierung	1.199.675	1.288.629	+ 7
<b>Aktive Nutzer (Leser = Einzelpersonen = 3.540)</b>	<b>4.536</b>	<b>4.489</b>	<b>- 1</b>
davon neu eingetragene Leser	870	817	- 6
Ausleihen (alle Vorgänge einschl. Lesesaal, ohne FL)	69.955	69.170	- 1
Gebende Fernleihe/Dokumentenlieferungen	5.300	5.154	- 3
Auskünfte im Info-Dienst	22.650	21.236	- 6
Recherchen im Online-Katalog (OPAC) <sup>1</sup>	1.242.200	1.835.000	+ 48
Nutzung Goethe-Bibliographie online	49.764	10.440	- 79
Bibliotheksbesuche Studienzentrum	54.000	53.600	-
Besichtigungen Ausstellung Renaissancesaal	50.492	53.763	+ 6
Besichtigungen Historisches Gebäude	82.842	84.935	+ 3
Führungen Historisches Gebäude	777	670	- 14
Personalstellen	53,5	53,5	-
Mitarbeiter einschl. Projektangestellte	92	90	- 2

<sup>1</sup> Summe OPAC, Teil-OPACS, Bibliographien-OPACs

## Drittmittelprojekte

Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, der Universitätsbibliothek Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen: Die frühneuzeitlichen Stammbücher von 1550 bis 1740. Teil 2, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2015–2018

VD 17: Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2014–2018

Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2014–2017

Die Erforschung von Goethes Privatbibliothek und seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek Weimar, Förderung durch das BMBF im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2014–2018

Provenienzerschließung von Büchern mit Verdacht auf NS-Raubgut, Förderung durch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Laufzeit 2014–2018

Konservierung historischer Seideneinbände. Förderung durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Laufzeit 2016–2017

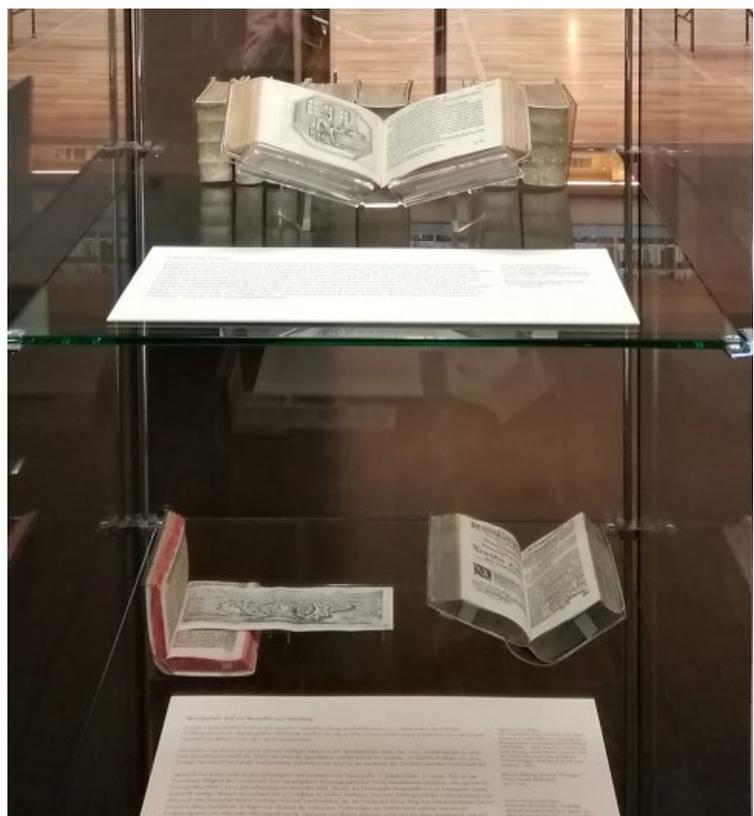
## Ausstellungen »Neu in der Bibliothek«

Deutsche Literatur in Übersetzungen  
Auswahl und Text von Katja Lorenz  
Mai bis September 2017, Historisches Gebäude

Roman für alle – Populärer Lesestoff in der frühen DDR  
Auswahl und Text von Matthias Agethen und Claudia Streim in Zusammenarbeit mit Arno Barnert  
Mai bis September 2017, Studienzentrum

Wanderbücher  
Auswahl und Text von Arno Barnert  
September 2017 bis März 2018, Historisches Gebäude

400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft  
Auswahl und Texte von Katja Lorenz  
September 2017 bis März 2018, Studienzentrum



»400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft«

# Veröffentlichungen 2017

## Bibliographien

- Klassik online: internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750–1850. Bearbeitet von Wolfram Wojtecki. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2010–. Online-Ressource: <http://opac.ub.uni-weimar.de/LNG=DU/DB=4.2/>
- Weimarer Goethe-Bibliographie online: WGO. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1999–. Online-Ressource: <http://weias.ub.uni-weimar.de:8080/DB=4.1/LNG=DU/>
- Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1998–. Online-Ressource: <http://ora-web.swkk.de/swk-db/niebiblio/>
- Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Bestände. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2016–. Online-Ressource: <https://lhwei.gbv.de/LNG=DU/DB=4.3/>
- Herder-Bibliographie 2014/2015 (mit Nachträgen). Bearb. in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek v. Wolfram Wojtecki unter Mitarb. v. Imanishi Kenji. In: Herder Jahrbuch 13 (2016), S. 167–247.
- La Roche-Bibliographie 2011–2016 (mit Nachträgen). Bearb. in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek v. Wolfram Wojtecki. In: Wieland Studien 10 (2017), S. 407–426.
- Wieland-Bibliographie 2015–2016 (mit Nachträgen). Bearb. in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek v. Wolfram Wojtecki. In: Wieland-Studien 10 (2017), S. 427–481

## Zeitschriften und Buchreihen

- BARNERT, ARNO und SCHLÜTER, ANDREAS: Gestempelt und visiert: Die Wanderbücher fahrender Handwerksgesellen. Zur Geschichte einer vergessenen Buchgattung. In: Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte 2 (2017), S. 123–150.
- EIFLER, MATTHIAS: Die Bibliothek des Erfurter Petersklosters im späten Mittelalter. Buchkultur und Literaturrezeption im Kontext der Bursfelder Klosterreform. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag, 2017. 2 Bde. [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Kleine Reihe, Bd. 51]
- HAGEBÖCK, MATTHIAS: »Früh hatte der Buchbinder Bauer den Schädel aufgestellt«. Hinweise auf Goethes private Buchbinder in seinen Tagebüchern und Rechnungen. In: Einbandforschung, Heft 41/Okttober 2017, S.15–27.
- HAGEBÖCK, MATTHIAS: The Duchess Anna Amalia Library. A Fire And It's Aftermath. In: The New Bookbinder – Journal Of Designer Bookbinders, Volume 37, 2017, S.59–64.
- [Herzogin Anna Amalia Bibliothek] Neuerwerbungen der Bibliotheken. In: Bibliothek und Wissenschaft (2017, 50), Bericht zu den Erwerbungen des Jahres 2016.

- HÖLSCHER, MARENLISE JONAH: Weiterentwicklung aus Weimar, Blogbeitrag zu Schutzumschlägen für Seideneinbände. In: Restauero, <https://www.restauero.de/weiterentwicklung-aus-weimar/> (9.10.2017)
- LAUBE, REINHARD: Historicization and the Sociology of Knowledge. In: The Anthem Companion to Karl Mannheim (Anthem Companions to Sociology), edited by Volker Meja and David Kettler, London 2017, S. 137–152.
- LORENZ, KATJA: Miniaturbücher in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar. In: Miniaturbuch-Journal (2017, 1), S. 10–12.
- RAFFEL, EVA: 111.000 Freunde? Stammbücher und ihre Geschichte: Die Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar. In: Kerstin Losert und Aude Therstappen (Hrsg.): Alter Ego. Freundschaften und Netzwerke vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. (Katalog der gleichn. Ausstellung vom 30. November 2016 bis 12. Februar 2017 der BNU Straßburg und der WLB Stuttgart), Strasbourg, Édition de la Bibliothèque nationale universitaire de Strasbourg, 2017, S. 10–19. [Ursprünglich für 2016 geplant, erschien aber erst im Februar 2017. In Supralibros bereits für 2016 aufgeführt.]
- RAFFEL, EVA: Ins Stammbuch geschrieben – Ein Autograph von Georg Philipp Telemann. In: Supralibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek. Weimar: Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 20, Weimar 2017, S. 36–37.
- SELLINAT, FRANK: Eine Lanze brechen für den Spießordner und seine Freunde. Beitrag zur Debatte »Zukunft des Lesens, Zukunft des Buches.« Literaturland Thüringen, Thüringer Literaturrat e.V., April 2017, <http://www.literaturland-thueringen.de/artikel/debatte-zukunft-des-lesens-zukunft-des-buches/frank-sellinat-eine-lanze-brechen-fuer-den-spiessordner-und-seine-freunde/>
- SELLINAT, FRANK: Goethe und der »bewegliche Einband«. Auf der Suche nach einem frühen Ordnungsmittel in Weimar. In: Einbandforschung, Heft 41/Okttober 2017, S.27–37.
- VÖLKELE, L.; AHN, K.; HÄHNER, U.; GINDL-ALTMUTTER, W.; POTTHAST, A.: Nano meets the sheet: Adhesive-free application of nanocellulosic suspensions in paper conservation. In: Heritage Science 5, 2017, H. 1, p. 1–17, doi: 10.1186/s40494-017-0134-5.

## Blog

- MÜLLER, ANJA: Malerisches Amerika – Ein präsidiales Buchgeschenk, <http://www.gaab-weimar.de/blog-und-magazin/blog/2/> 18.01.2017.
- BÄRWINKEL, ROLAND und LORENZ, KATJA: 400 Jahre »Fruchtbringende Gesellschaft«, <https://blog.klassik-stiftung.de/400-jahre-fruchtbringende-gesellschaft/> 24.10.2017.

# Vorträge 2017 . . . . .

## 19. JANUAR – Straßburg

Eva Raffel: *L'histoire d'un réseau social avant la lettre: la collection des Alba Amicorum de la Herzogin Anna Amalia Bibliothek à Weimar. Colloque international »La mise en scène du moi entre France et Europe centrale: livres d'amitié, écritures du for privé, écritures de l'intime XVIIIe-XIXe siècles«*. Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg.

## 14. FEBRUAR – Osnabrück

Stefan Höppner: *Die doppelte Bibliothek und ihre Funktionen: Zum Beispiel Goethe*. Vortrag im Rahmen des Workshops »Frühneuzeitliche Privatbibliotheken: Quellen – Methoden – Forschungsperspektiven«. Institut für die Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Universität Osnabrück, 14. Februar 2017.

## 16. FEBRUAR – Hildesheim

Jürgen Weber: *Grüßwort zur Ausstellungseröffnung »Bücher erhalten – Hildesheimer Studierende erproben Strategie«* 17. Februar – 14. Mai 2017. Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim.

## 28. FEBRUAR – HAAB Weimar

Katja Lorenz: *Antiquarische Erwerbung an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. Vortrag für Studierende der Universität Freiburg i. Br.

## 21. APRIL – Hildesheim

Johanna Kraemer: *Bestandserhaltung nach dem Brand – Elemente eines Methoden- und Praxistransfers*. Vortrag im Rahmen des Symposiums »Austausch zur Organisation der Aufgabe Erhaltung von Kulturgut« im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.

## 4. MAI – HAAB Weimar

Jürgen Weber: *Was ist eine Sammlung?* Vortrag auf dem Kolloquium »Sammeln – Forschen – Wissen« der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel, 3.–5. Mai 2017.

## 4. MAI – HAAB Weimar

Arno Barnert: *Klassische Ordnungsvorstellungen vom Krieg. Die Weimarer Militärbibliothek 1630–1930*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »Sammeln – Forschen – Wissen« der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel.

## 4. MAI – HAAB Weimar

Katja Lorenz (gemeinsam mit Catrin Seidel): *Gärten, Bauten und Sammlungen*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »Sammeln – Forschen – Wissen« der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel.

## 5. MAI – HAAB Weimar

Stefan Höppner: *Goethes Bibliotheken im Kontext*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »Sammeln – Forschen – Wissen« der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel.

## 11. MAI – HAAB Weimar

Matthias Hageböck: *»Früh hatte der Buchbinder Bauer den Schädel aufgestellt« – Hinweise auf Buchbinder in Goethes Tagebüchern*. Vortrag auf dem Buchbindertreffen Weimar-Jena.

## 11. MAI – HAAB Weimar

Christian Märkl: *Die Herkunft des ältesten Musikalienbestandes der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. Vortrag in der Reihe »Bestandsgeschichten« der Freundeskreise der Klassik Stiftung Weimar.

## 11. MAI – HAAB Weimar

Frank Sellinat: *Goethe und der »bewegliche Einband«*. Auf der Suche nach einem frühen Ordnungsmittel in Weimar. Vortrag auf dem Buchbindertreffen Weimar-Jena.

## 26. bis 27. MAI – HAAB Weimar

Matthias Hageböck: *Die Reformation auf Bucheinbänden*. Vortrag zum Reformationsjubiläum im Rahmen der Veranstaltung »Kirchentag auf dem Weg«.

## 26. bis 27. MAI – HAAB Weimar

Jürgen Weber: *Die Lutherbibel in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. Vortrag zum Reformationsjubiläum im Rahmen der Veranstaltung »Kirchentag auf dem Weg«.

## 13. bis 16. JUNI – Kartause Ittingen, Schweiz

Matthias Eifler: *Buchkultur und Studienpraxis in der Erfurter Kartause im Spätmittelalter*. Internationaler Kongress zur Kartäuserforschung »Zur Buchkultur der Kartäuser gestern und heute«.

## 10. OKTOBER – HAAB Weimar

Marenlise Jonah Hölscher: *Konservierung historischer Seideneinbände*. Vortrag im Rahmen des HAAB Forums interaktiv.

## 13. OKTOBER – Universitätsbibliothek Augsburg

Matthias Hageböck: *Technik und Material von Bucheinbänden*. Workshop im Rahmen der 22. Jahrestagung des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB).

## 4. NOVEMBER – State College, Pennsylvania

Stefan Höppner: *Re-Measuring the World (of Books): Goethe's Library in Context*. Vortrag im Rahmen der Tagung »Re-Orientations around Goethe: Atkins Conference of the North American Goethe Society«, Penn State University, State College, Pennsylvania, USA.

## 15. DEZEMBER – Berlin

Stefan Höppner: *Vom Arbeitsraum vom Schaustück: Dimensionen des Erbes anhand von Goethes Bibliothek*. Vortrag im Rahmen der Tagung »Der komplexe Faden der Herkunft: Provenienz«. Wissenschaftskolleg zu Berlin, Organisatoren: Stefan Höppner (HAAB Weimar) und Caroline Jessen (DLA Marbach), 13.–15. Dezember 2017.